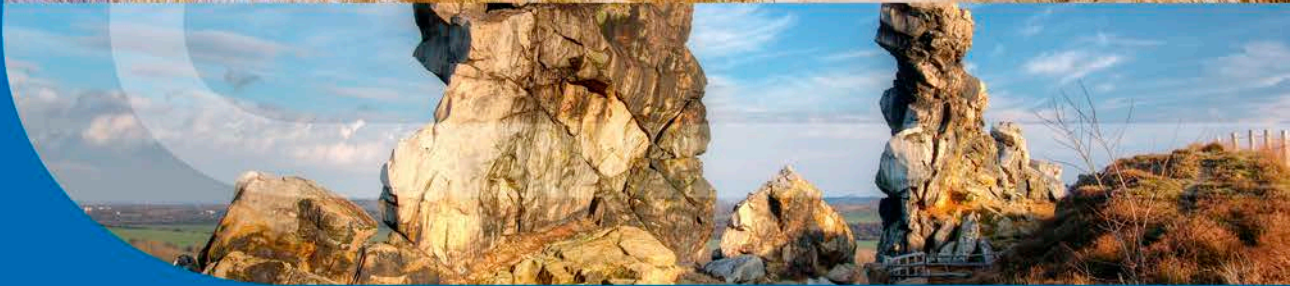
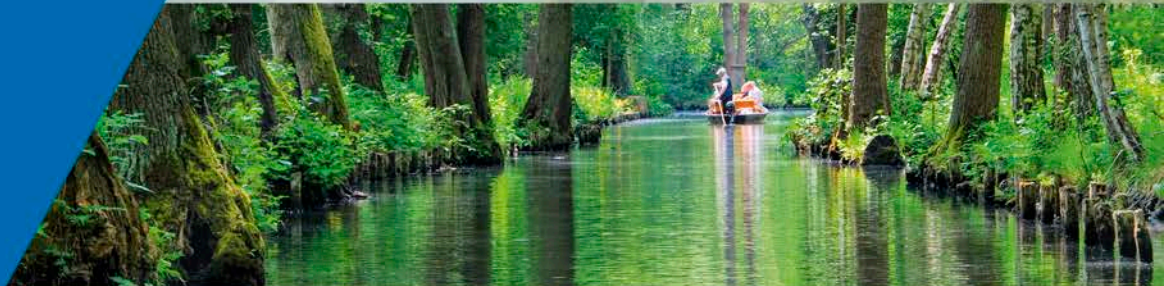




Ostdeutsche
Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit



Jahresabschluss zum 31.12.2021
Geschäftsbericht der OKV

Inhaltsverzeichnis

ORGANE -----	5
Aufsichtsrat	5
Vorstand	6
Aufsicht	6
Abschlussprüfer	6
WESENTLICHE KENNZAHLEN -----	7
LAGEBERICHT -----	8
Geschäftsmodell	8
Geschäftsgebiet	8
Unternehmensprofil	8
Betriebene Versicherungszweige und -arten	9
Wirtschaftsbericht	10
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	10
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	11
Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige	21
Kundenbeziehungen	27
Personalentwicklung und -kennzahlen	27
Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	29
Risiken der künftigen Entwicklung	29
Prognosebericht	34
JAHRESABSCHLUSS -----	37
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021	37
Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2021	41
ANHANG -----	44
Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
Aktiva	44
Passiva	45
Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021	48
Aktiva	48
Passiva	49
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
Versicherungstechnische Rechnung	51
Nichtversicherungstechnische Rechnung	55
Weitere Angaben	55
Aufsichtsrat und Vorstand	55
Zahl der Mitarbeiter	55
Honorare des Abschlussprüfers	56
Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	56
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	56
Registereintragung	56
Nachtragsbericht	56

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	57
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	63
GLOSSAR	64

ORGANE

Aufsichtsrat

Frank Schöning* (Vorsitzender)

Bürgermeister der Gemeinde Kreischa,
Kreischa

Stefan Sternberg* (Stellv. Vorsitzender)

Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim,
Grabow

Jens Graf

Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes
Brandenburg e. V., Potsdam

Sven Gregor*

Bürgermeister der Stadt Eisfeld,
Eisfeld

Harald Henning

Landrat des Landkreises Sömmerda,
Nöda

Dr. Steffen Kania

Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale,
Saalfeld/Saale

Dr. Michael Koch

Bürgermeister a.D. der Hansestadt Demmin,
Demmin

Bernd Lange

Landrat des Landkreises Görlitz,
Rothenburg/O.L.

Ralf Leimkühler*

Stellv. Geschäftsführer des Sächsischen
Städte- und Gemeindetages e. V.,
Dresden

Jürgen Polzehl

Bürgermeister a.D. der Stadt Schwedt/Oder,
Schwedt/Oder

Jutta Schlüter*

Erste Beigeordnete des Landkreistages
Brandenburg e. V., Berlin

Annegret Schwarz

Bürgermeisterin der Stadt Bismark (Altmark),
Aland

Detlef Sittel

Bürgermeister und Beigeordneter für Ordnung und
Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden, Bannewitz

Martin Stichnoth

Landrat des Landkreises Börde,
Wolmirstedt

Andreas Wellmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-
Vorpommern e. V., Schwerin

(* Mitglied des Prüfungsausschusses)

Vorstand

Jürgen Meier (Sprecher des Vorstandes),
Schöneiche bei Berlin

Sören Kreißl (Mitglied des Vorstandes),
Berlin

Aufsicht

BaFin
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin

WESENTLICHE KENNZAHLEN

Kennzahlen	2017	2018	2019	2020	2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	40.482	43.047	46.522	50.557	56.479
Verdiente Nettobeiträge	15.949	17.171	18.594	19.235	21.166
Veränderung der Schwankungsrückstellung	359	1.452	3.387	2.289	3.900
Versicherungstechnisches Ergebnis	3.283	323	650	3.478	3.158
Kapitalanlageergebnis	775	640	650	684	766
Vorsteuerergebnis	3.480	390	868	3.581	3.298
Jahresüberschuss	2.233	552	225	2.498	1.620
Kapitalanlagen	41.674	41.133	43.652	51.094	54.091
Laufende Durchschnittsverzinsung	2,1 %	1,6 %	1,5 %	1,6 %	1,5 %
Eigenkapital	12.426	12.978	13.203	15.701	17.321
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	13.251	14.703	18.090	20.379	24.279
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	19.277	19.464	21.123	21.170	23.723
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	4.235	3.455	3.344	3.888	4.440
Gesamte Garantiemittel	49.636	51.264	56.565	62.057	70.621
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	311,2 %	298,5 %	304,2 %	322,6 %	333,7 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	65,2 %	64,9 %	56,0 %	55,3 %	55,7 %
Kostenquote brutto	14,9 %	21,6 %	17,3 %	17,2 %	16,7 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	80,1 %	86,4 %	73,3 %	72,5 %	72,4 %
Bilanzielle Schadenquote netto	80,0 %	73,1 %	70,0 %	62,2 %	66,4 %
Kostenquote netto	3,1 %	18,6 %	6,5 %	2,6 %	-4,7 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) netto	83,1 %	91,7 %	76,5 %	64,8 %	61,7 %

LAGEBERICHT

Geschäftsmodell

Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

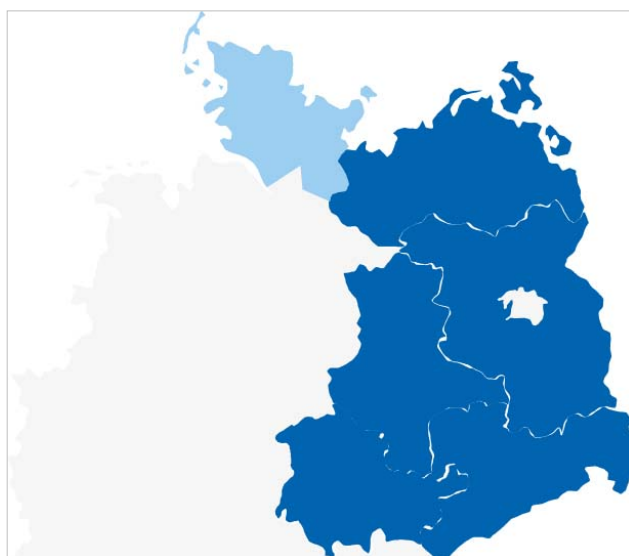
Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer mit seinem Tätigkeitsschwerpunkt in den fünf neuen Bundesländern und Berlin. Seit 2008 ist die OKV auch im Bundesland Schleswig-Holstein tätig.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen, Vereine, Genossenschaften sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Die Direktionsbevollmächtigten der OKV sind mit ihrer umfassenden Beratung und Dienstleistung in den Bundesländern vor Ort aktiv. In Sachsen-Anhalt erfolgt die Betreuung weitestgehend durch unseren Kooperationspartner ÖSA.



Berlin
Brandenburg
Mecklenburg-Vorpommern
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Versicherungszweige

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherungen
Extended-Coverage-Versicherung (EC)
Sonstige Sachversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Haftpflichtversicherung

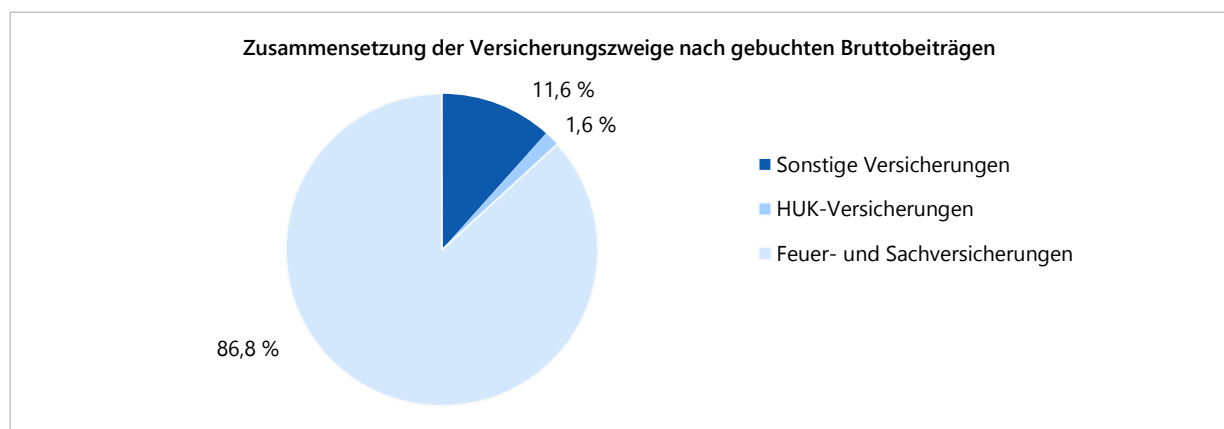
Betriebshaftpflicht
Vermögensschaden-Haftpflicht
Sonstige Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung (ab 2017 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrtversicherung (ab 2010 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2021 war wiederum durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt, die nach wie vor die wirtschaftlichen Aktivitäten erkennbar beeinflusste. Daneben spielten aber auch die weltweiten Lieferengpässe, die erheblich gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise und in der Folge die inflationären Tendenzen in den entwickelten Volkswirtschaften eine gewichtige Rolle für die konjunkturelle Entwicklung im zurückliegenden Jahr. Gleichwohl hat die Weltwirtschaft nach einer Rezession im Vorjahr trotz der belastenden Faktoren zurück auf den Wachstumspfad gefunden. Die Wirtschaftsleistung wuchs nach vorläufigen Berechnungen um 5,7 %, nachdem im Vorjahr ein Rückgang um 3,1 % zu verzeichnen war. Gestützt wurde die wirtschaftliche Erholung durch eine noch immer expansive Geld- und Fiskalpolitik mit umfangreichen Maßnahmenpaketen, die angesichts der spürbaren Inflation erst allmählich eine Straffung erfährt.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa stand im Jahr 2021 ebenfalls im Zeichen einer deutlichen Erholung von den tiefgreifenden Auswirkungen der Corona-Pandemie im Vorjahr. Die Wirtschaftsleistung nähert sich zwischenzeitlich wieder dem Niveau vor Beginn der Krise, wobei jedoch noch recht deutliche regionale und branchenbezogene Unterschiede auszumachen sind. Als Belastungsfaktoren, die eine noch schnellere Erholung verhinderten, erwiesen sich neben den zumindest noch temporär wirkenden Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten infolge der Corona-Pandemie, knappe Ressourcen – sowohl im Hinblick auf Rohstoffe und Produktionskapazitäten als auch auf Arbeitskräfte – und die hauptsächlich durch die Energiepreise getriebene Teuerung, zu der zuletzt sicher auch die Spannungen im Russland-Ukraine-Konflikt beitrugen. Nach vorläufigen Berechnungen stieg das Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union im zurückliegenden Jahr um 5,2 %, nachdem in 2020 ein Einbruch der Wirtschaftsleistung um 6,2 % zu konstatieren war. Dieser insgesamt recht positiven Entwicklung folgten auch die Aktienmärkte, die gemessen an den wichtigsten Leitindizes teilweise sogar neue Höchststände markierten. Dagegen verharrten die Zinsen die meiste Zeit des Jahres auf einem extrem niedrigen Niveau. Ursächlich dafür dürfte die weiter expansive Geld- und Finanzpolitik sein, die zwar einerseits die konjunkturelle Erholung unterstützte, andererseits aber auch einen Beitrag zur Teuerung leistete bzw. dieser nichts entgegengesetzte. Vor dem Hintergrund einer Inflationsrate von 5,3 % im Dezember 2021 zeichnet sich jedoch eine langsame Straffung der Geldpolitik auch in Europa ab. Dies ist auch an den zuletzt spürbar gestiegenen Renditen auf den Rentenmärkten abzulesen. Auch auf dem Arbeitsmarkt zeigten sich die Erholungstendenzen deutlich. Die Arbeitslosenquote in der Europäischen Union sank im Jahresverlauf von 7,5 % im Vorjahr auf nunmehr 6,4 %.

Auch in Deutschland zeigte sich nach einem massiven Einbruch im Vorjahr im Jahr 2021 eine wirtschaftliche Erholung, die im Vergleich zur Europäischen Union insgesamt jedoch verhaltener ausfiel. Nach den Berechnungen des statistischen Bundesamtes wuchs die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr kalender- und preisbereinigt um 2,8 % nach einem Rückgang um 4,9 % im Vorjahr. Im letzten Quartal 2021 ist das Bruttoinlandsprodukt allerdings wieder um 0,7 % geschrumpft. Als maßgebliche Ursache für die gebremste Erholung und den Rückgang der Wirtschaftsleistung zum Ende des Jahres in Deutschland sind nach Einschätzung der Wirtschaftsforscher insbesondere die im Zuge der Infektionswellen gehemmte Aktivität in den kontaktintensiven Dienstleistungsbranchen und rückläufige private Konsumausgaben und damit einmal mehr die Corona-Pandemie zu benennen. Ferner belasteten auch hierzulande die zu beobachtenden Lieferengpässe und die dadurch beeinträchtigte Industrieproduktion. Steigende Rohstoff- und Energiepreise, durch die Lieferengpässe bedingt erhöhten Herstellungskosten und die Verknappung des Konsumgüterangebots gepaart mit einer hohen Zahlungsbereitschaft der privaten Haushalte trieben die Teuerung im Dezember 2021 auf ebenfalls 5,3 %. Der Arbeitsmarkt zeigte sich dagegen weiter recht robust. Die Zahl der Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Deutschland hatten, stieg wieder an und lag am Jahresende bei rund 45,3 Millionen (im Vorjahr 44,6 Millionen). Die Arbeitslosenquote sank von 5,9 % im Vorjahr auf nunmehr 5,1 %. Das Haushaltsdefizit der öffentlichen Hand verminderte sich infolge der nachlassenden Belastungen durch

die Corona-Pandemie auf rund 3,8 % des Bruttoinlandsprodukts (im Vorjahr 4,3 %). Gleichwohl bleibt die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte und damit auch eines Teils der Mitglieder der OKV angespannt.

Rahmenbedingungen für die Versicherungsbranche

Neben der Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie, zu der auch die Versicherer einen wichtigen Beitrag leisteten, war die durch das Unwettertief „Bernd“ ausgelöste Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands im zurückliegenden Sommer das herausragendste und zugleich sicher auch traurigste Ereignis für die Versicherungswirtschaft im Jahr 2021. Nach aktuellen Schätzungen des GDV beläuft sich der versicherte Gesamtschaden als Folge von Starkregen und Hochwasser auf über 8 Milliarden Euro und macht „Bernd“ auch daran gemessen zur größten Naturkatastrophe, die Deutschland seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen in den 1970er-Jahren je erlebt hat. Dieses verheerende Ereignis verdeutlicht zugleich die Notwendigkeit, sich intensiv mit Fragen von Nachhaltigkeit und Klimaschutz auseinanderzusetzen. In diesem Umfeld blickt die deutsche Versicherungswirtschaft dennoch auf einen insgesamt soliden Geschäftsverlauf zurück. Die Beitragseinnahmen stiegen unter den immer noch erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie im Jahr 2021 nach Angaben des GDV um rund 1,0 % auf 223,4 Milliarden Euro, nachdem im Vorjahr ein Wachstum von rund 1,6 % erzielt werden konnte.

Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherer war vor allem durch die Flutkatastrophe und die Hagelschläge im Juni 2021 geprägt. Mit versicherten Schäden an Häusern, Hausrat, Betrieben und Fahrzeugen von rund 12,5 Milliarden Euro war 2021 nach Angaben des GDV das teuerste Naturkatastrophenjahr Deutschlands seit Beginn der entsprechenden statistischen Aufzeichnungen in den 1970er-Jahren. Der Schadenaufwand stieg entsprechend signifikant an und zwar um mehr als 20 % auf rund 62,3 Milliarden Euro (im Vorjahr 51,8 Milliarden Euro). Gleichzeitig war ein moderates Wachstum der Beitragseinnahmen um rund 2,0 % auf etwa 76,6 Milliarden Euro (im Vorjahr 74,9 Milliarden Euro) zu verzeichnen. Die Combined Ratio – also das Verhältnis von Kosten und Leistungen zu den Beitragseinnahmen – liegt insgesamt bei 102 %. Das bedeutet ein leicht negatives, aber nach Einschätzung des GDV angesichts der Rekordschäden dennoch vorzeigbares Ergebnis.

Aufgrund der Klimaveränderungen muss davon ausgegangen werden, dass Ereignisse wie „Bernd“ künftig häufiger auftreten werden. Sowohl bei der Kapitalanlage, bei der Absicherung entsprechender Risiken als auch im Hinblick auf die eigenen Geschäftsprozesse steht die Versicherungswirtschaft vor enormen Herausforderungen, die gleichzeitig aber auch erhebliche Chancen bergen. Vor diesem Hintergrund gilt es für die Versicherer, tragfähige Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen, und einen maßgeblichen Beitrag auf dem Weg der Gesellschaft zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu leisten.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Überblick

Das Geschäftsjahr 2021 und damit auch das 30. Jahr des Bestehens des Unternehmens verlief für die OKV in wirtschaftlicher Hinsicht trotz der andauernden Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie und der insgesamt weiterhin recht schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr positiv. Damit setzt sich die Erfolgsgeschichte unseres Hauses weiter fort. Hervorzuheben ist zudem, dass die OKV und ihre Mitglieder von dem Unwettertief „Bernd“ und dessen gravierenden Folgen glücklicherweise nur punktuell betroffen waren. Insgesamt geht die OKV aus dem Jahr 2021 wiederum gestärkt hervor.

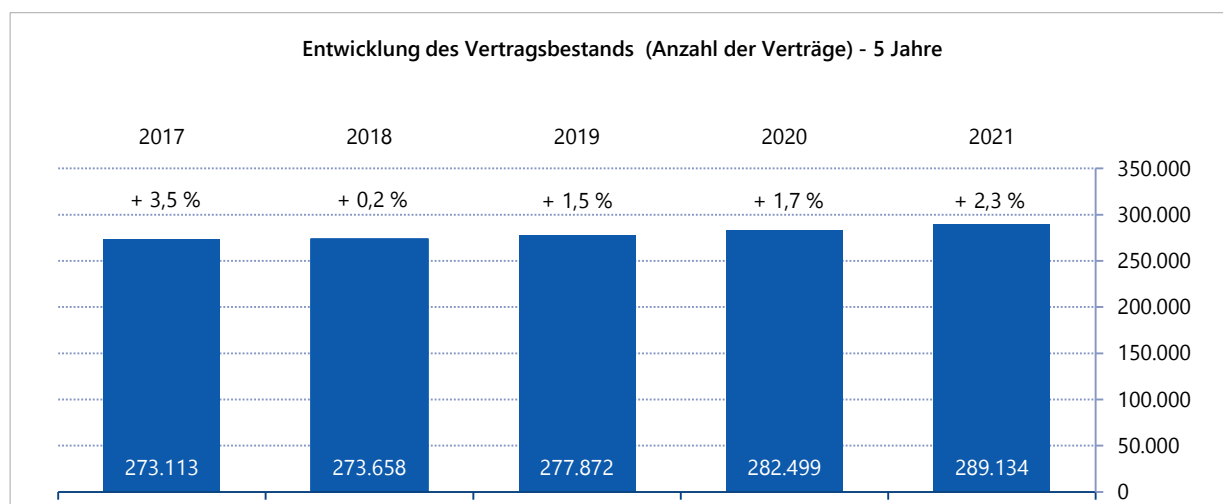
Die Beitragseinnahmen konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 11,7 % oder 5.922 TEUR auf 56.479 TEUR; die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 10,0 % oder 1.931 TEUR auf 21.166 TEUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen in der Bruttorechnung um 3.452 TEUR auf 31.414 TEUR. Ursächlich dafür waren hauptsächlich ein Großschaden in der Haftpflichtversicherung mit einem Bruttoschadenaufwand in

Höhe von 1.450 TEUR sowie der nach wie vor unbefriedigende Schadenverlauf in der Leitungswasserversicherung. Dagegen wirkte das weitgehende Ausbleiben größerer Kumulschadensereignisse im Geschäftsgebiet der OKV entlastend auf die Entwicklung der Schadenaufwendungen. Nach Rückversicherung war ein Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle um 2.086 TEUR auf 14.047 TEUR zu verzeichnen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich primär bedingt durch die korrespondierend zum Beitragswachstum gestiegenen Provisionsaufwendungen brutto von 8.713 TEUR auf 9.455 TEUR. Für eigene Rechnung ergab sich aufgrund deutlich gesteigerter Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen dagegen ein Rückgang um 1.497 TEUR und damit eine Überdeckung der Bruttoaufwendungen um 990 TEUR. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung entwickelte sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr erneut positiv und verbesserte sich auf 7.058 TEUR (Vorjahr 5.767 TEUR). Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr insgesamt 3.900 TEUR (Vorjahr 2.289 TEUR) zuzuführen, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 3.158 TEUR (Vorjahr 3.478 TEUR) verbleibt. Nach Steuern konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.620 TEUR (Vorjahr 2.498 TEUR) erwirtschaftet werden.

Aus Sicht des Vorstands kann der Geschäftsverlauf im 30. Jahr des Bestehens der OKV zusammenfassend als insgesamt sehr positiv bezeichnet werden.

Entwicklung des Versicherungsbestandes

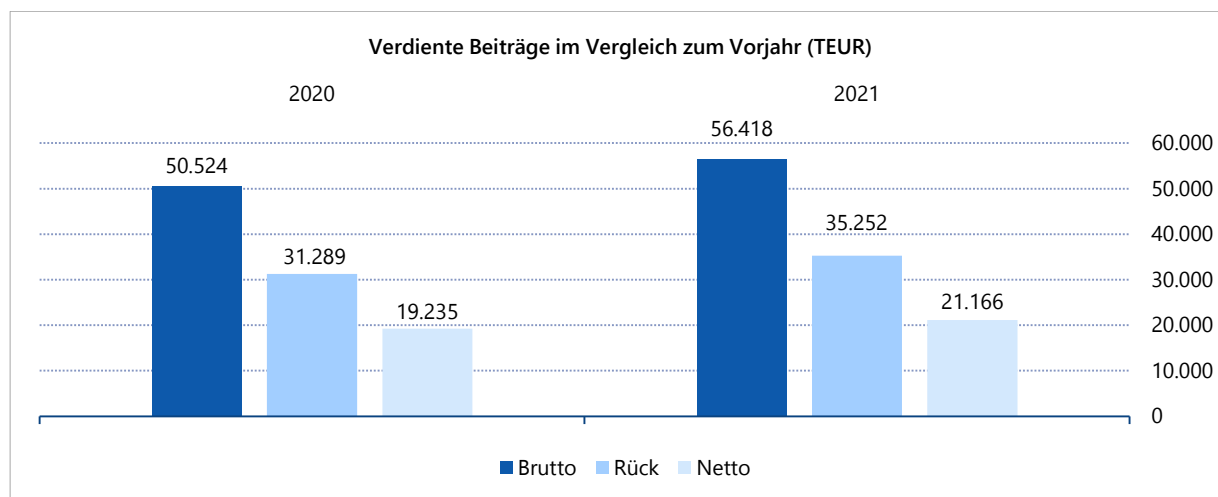
Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 289.134 (Vorjahr 282.499) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 2,3 %. Dabei konnte der Vertragsbestand hauptsächlich in der Feuerversicherung um 1.351 Verträge, in der Leitungswasserversicherung um 1.079 Verträge und in der Sturmversicherung um 1.052 Verträge ausgebaut werden. Ein nennenswerter Rückgang war in keinem Versicherungszweig zu verzeichnen.



Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr von 50.557 TEUR um 11,7 % auf 56.479 TEUR gestiegen und lagen somit über unseren Prognosen für das Jahr 2021. Das Beitragswachstum ist dabei hauptsächlich auf die Feuerversicherung (+1.578 TEUR), die Verbundene Gebäudeversicherung (+1.253 TEUR), die Leitungswasserversicherung (+920 TEUR) und die Sturmversicherung (+712 TEUR) zurückzuführen. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem vergleichsweise kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu verdienten Beitragseinnahmen für eigene Rechnung in Höhe von 21.166 TEUR (Vorjahr 19.235 TEUR). Die Selbstbehaltsquote verminderte sich nochmals leicht auf 37,4 % (Vorjahr 38,3 %).

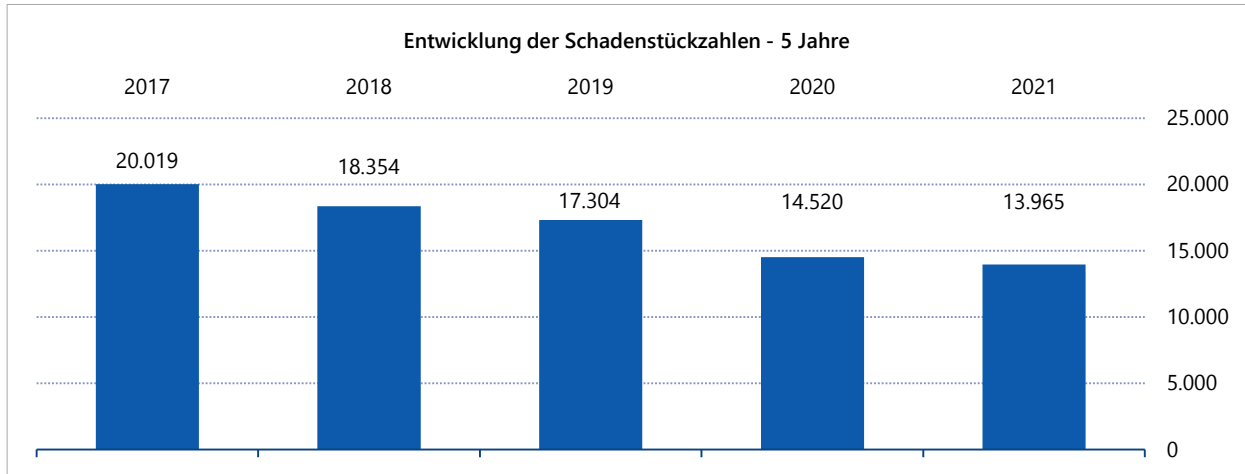


Schadenverlauf

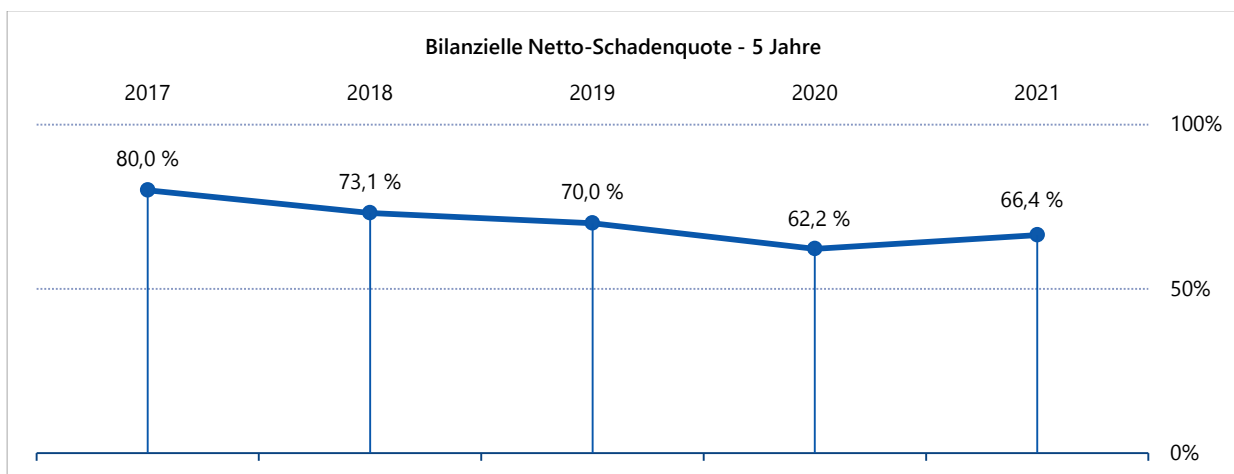
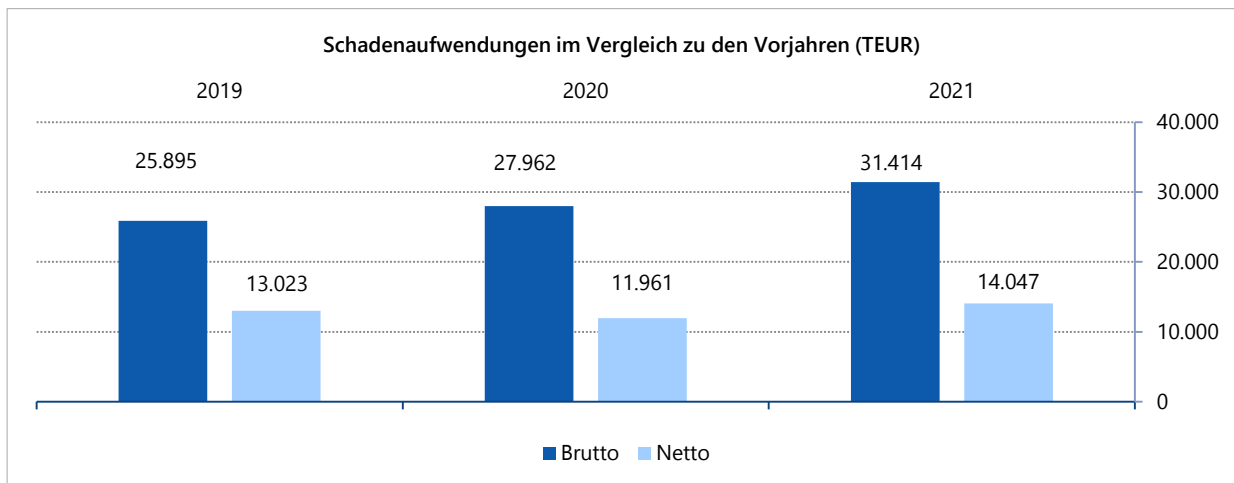
Die Anzahl der im Geschäftsjahr angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % von 14.520 auf 13.965 gesunken. Allerdings erhöhten sich abweichend von der Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Schäden die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto auf 31.414 TEUR (Vorjahr 27.962 TEUR). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) blieb als Indikator für den Schadenverlauf dagegen mit 55,7 % auf niedrigem Niveau stabil (Vorjahr 55,3 %). Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt brutto 66,5 % im Vergleich zum Vorjahr mit 63,0 %.

Im Rahmen unserer Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 zeichnete sich im Vergleich zum Vorjahr bereits ein stabiler Schadenverlauf ab. Dieser Trend hat sich auch für das gesamte Jahr bestätigt. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen sind vor dem Hintergrund des außergewöhnlich positiven Schadenverlaufs im Jahr 2020 brutto jedoch erwartungsgemäß von 31.819 TEUR auf 37.499 TEUR gestiegen. Dabei waren in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. In der Haftpflichtversicherung stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen aufgrund eines bedeutenden Großschadens mit einem Bruttoaufwand von 1.450 TEUR erheblich an. Belastend wirkte unverändert auch die Leitungswasserversicherung mit einem Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 2.846 TEUR auf nunmehr 10.989 TEUR; darin spiegeln sich sowohl die strenge Frostperiode zu Beginn des Jahres als auch die zu beobachtende grundlegende Verteuerung von Leitungswasserschäden wider. Ferner war in der Vertrauensschadenversicherung aufgrund einiger größerer Geschäftsjahresschäden sowie der Stärkung der pauschalen Spätschadenreserven ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen um 1.782 TEUR zu verzeichnen. Dagegen verminderten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Feuerversicherung und in der Verbundenen Gebäudeversicherung um 454 TEUR bzw. 433 TEUR. Insgesamt liegt der

Schadenverlauf im Geschäftsjahr 2021 damit im Rahmen unserer Erwartungen und kann im Verhältnis zur Entwicklung der Beitragseinnahmen wiederum als positiv bezeichnet werden.



Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses (netto 4.222 TEUR, Vorjahr 3.224 TEUR) und des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 14.047 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 11.961 TEUR. Das entspricht einer bilanziellen Netto-Schadenquote von 66,4 % (Vorjahr 62,2 %).



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Geschäftsjahr von 8.713 TEUR auf 9.455 TEUR. Maßgebliche Ursache für diese Entwicklung ist der zum Beitragswachstum korrespondierende Anstieg der Provisions- und sonstigen Abschlussaufwendungen. Insgesamt entspricht die Kostenentwicklung den im Vorjahr prognostizierten Erwartungen.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 16,7 % (Vorjahr 17,2 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 2.406 TEUR (Vorjahr 2.247 TEUR) auf Verwaltungskosten und 7.049 TEUR (Vorjahr 6.466 TEUR) auf Abschlusskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 12,5 % bzw. 4,3 % (Vorjahr 12,8 % bzw. 4,4 %).

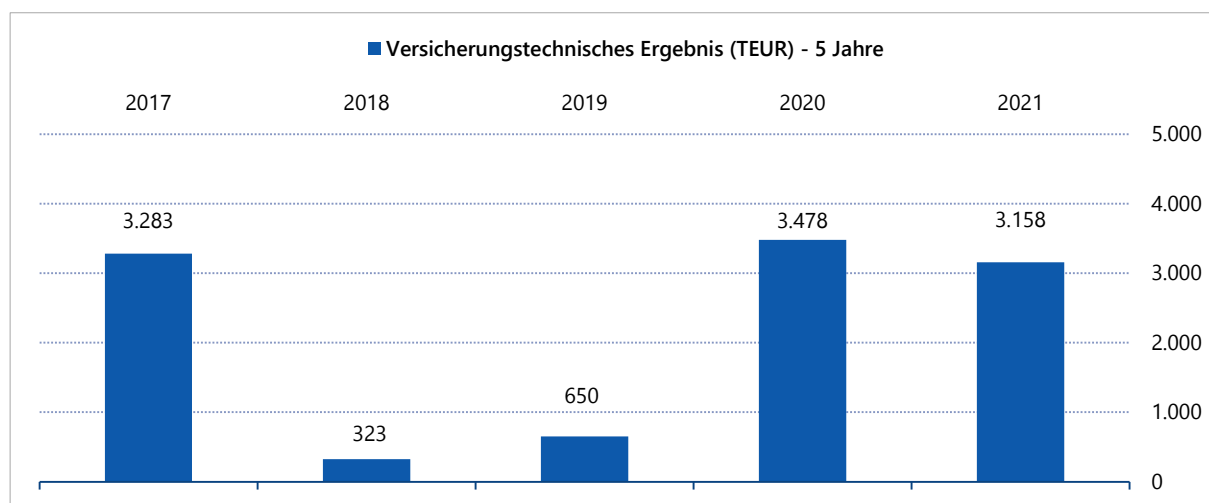
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2021	2020
Bruttokostensatz	16,7 %	17,2 %
Abschlusskostensatz	12,5 %	12,8 %
Verwaltungskostensatz	4,3 %	4,4 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 10.455 TEUR (Vorjahr 8.206 TEUR) verbleibt für eigene Rechnung ein Ertrag in Höhe von 990 TEUR (Vorjahr Aufwand 507 TEUR). Damit ergibt sich eine Kostenquote netto in Höhe von -4,7 % nach 2,6 % im Vorjahr. Der deutliche und im Vergleich zu den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb überproportionale Anstieg der von den Rückversicherern vereinnahmten Provisionen und Gewinnbeteiligungen ist auf die zur Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge korrespondierende Erhöhung der Rückversicherungsabgaben, die Verbesserung der Konditionen in einigen Rückversicherungsverträgen sowie den auch zugunsten der Rückversicherer positiven Geschäftsverlauf zurückzuführen. Ferner führt die im Vorjahr abgeschlossene zusätzliche Rückversicherungsdeckung im Bereich der Naturgefahren zu dem vergleichsweise hohen Niveau der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Überschuss in Höhe von 7.058 TEUR (Vorjahr 5.767 TEUR) aus. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 3.900 TEUR (Vorjahr 2.289 TEUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 3.158 TEUR (Vorjahr 3.478 TEUR), das im Rahmen der im Vorjahr formulierten Erwartungen liegt und wiederum als sehr positiv bezeichnet werden kann.

Das Ergebnis der OKV ist insbesondere geprägt durch die positiven Ergebnisbeiträge der Sparten Technische Versicherung, Feuerversicherung, Vertrauensschadenversicherung sowie Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis der OKV dagegen im Wesentlichen durch die Verbundene Gebäudeversicherung, die Leitungswasser- versicherung und die Sturmversicherung. In diesen Versicherungszweigen waren insbesondere bedingt durch einen unbefriedigenden Schadenverlauf sowie die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung erneut negative Ergebnisbeiträge zu verzeichnen.

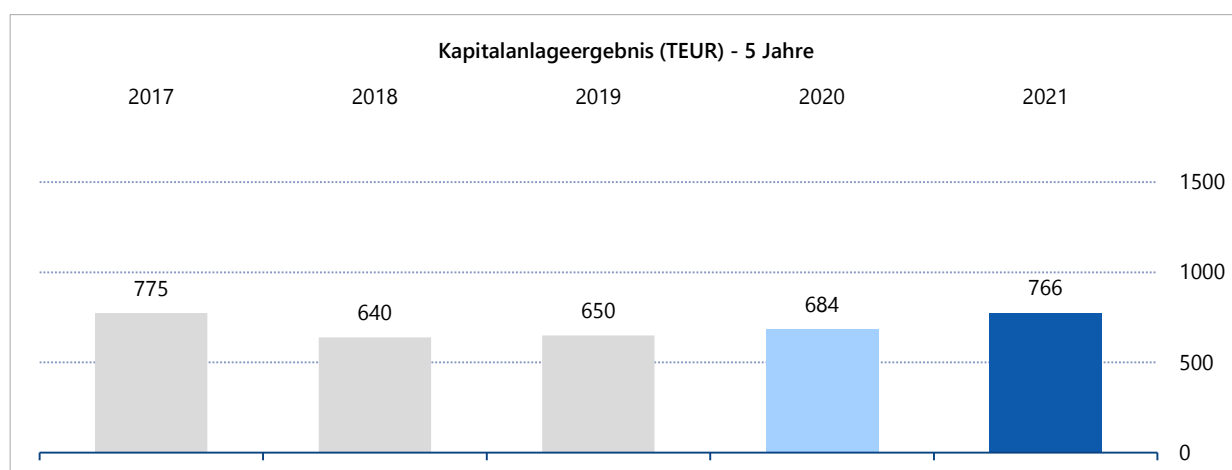


Kapitalanlageergebnis

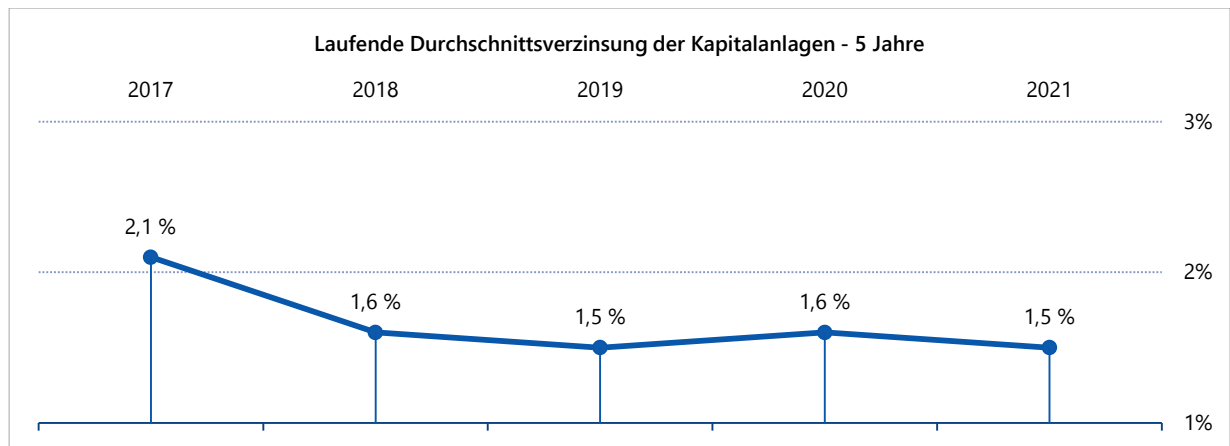
Das Kapitalanlageergebnis konnte im Geschäftsjahr 2021 trotz der andauernden Niedrigzinsphase und den pandemiebedingten Volatilitäten an den Kapitalmärkten weiter stabilisiert werden und stieg um 11,9 % auf 766 TEUR an. Damit entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis etwas besser als im Vorjahr prognostiziert.

Ursächlich für diese Entwicklung war ein Anstieg der Erträge aus Kapitalanlagen von 893 TEUR im Vorjahr auf 1.016 TEUR im Geschäftsjahr. Dabei erhöhten sich die laufenden Erträge hauptsächlich durch einen Anstieg des Kapitalanlagenbestandes auf 898 TEUR (Vorjahr 829 TEUR). Darüber hinaus waren Zuschreibungen in Höhe von 115 TEUR (Vorjahr 44 TEUR) sowie Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr 20 TEUR) zu verzeichnen.

Den Erträgen standen Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 250 TEUR (Vorjahr 209 TEUR) gegenüber. Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 162 TEUR (Vorjahr 123 TEUR), die ausschließlich zinsinduziert und somit voraussichtlich nur von vorübergehender Dauer sind, sowie Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 88 TEUR (Vorjahr 86 TEUR). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren dagegen wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.



Die laufende Durchschnittsverzinsung, d.h. die Verzinsung unter Berücksichtigung der laufenden Erträge und der laufenden Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,5 % (Vorjahr 1,6 %).



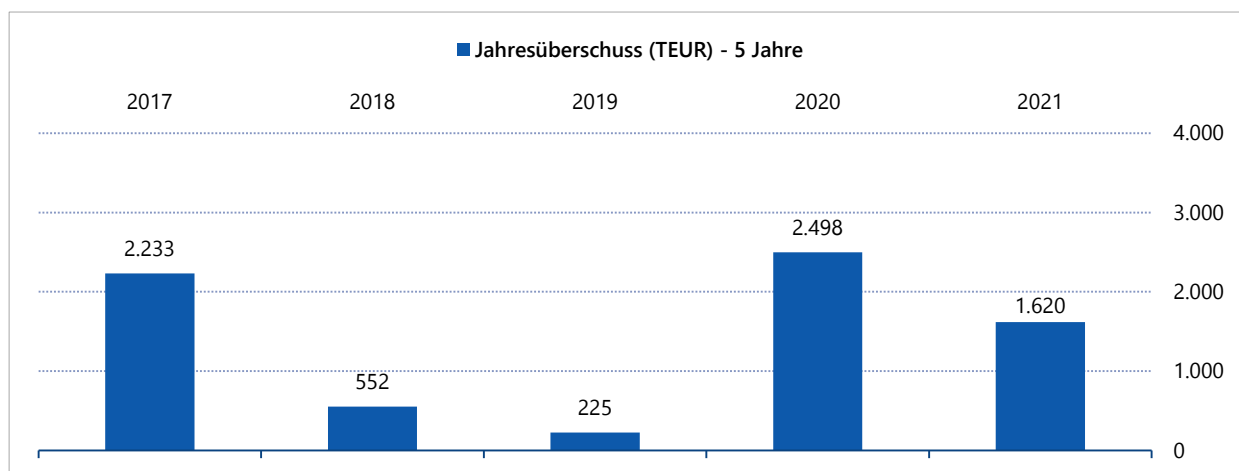
Sonstiges Ergebnis

Die sonstigen Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 470 TEUR (Vorjahr 441 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen. Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 1.095 TEUR (Vorjahr 1.025 TEUR) umfassen insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen.

Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1.665 TEUR (Vorjahr 1.067 TEUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.620 TEUR (Vorjahr 2.498 TEUR). Damit lag das Jahresergebnis im Rahmen unserer Erwartungen.

Satzungsgemäß wurde der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG ein Betrag von 162 TEUR zugewiesen. Der verbleibende Betrag von 1.458 TEUR wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



Bilanzstruktur

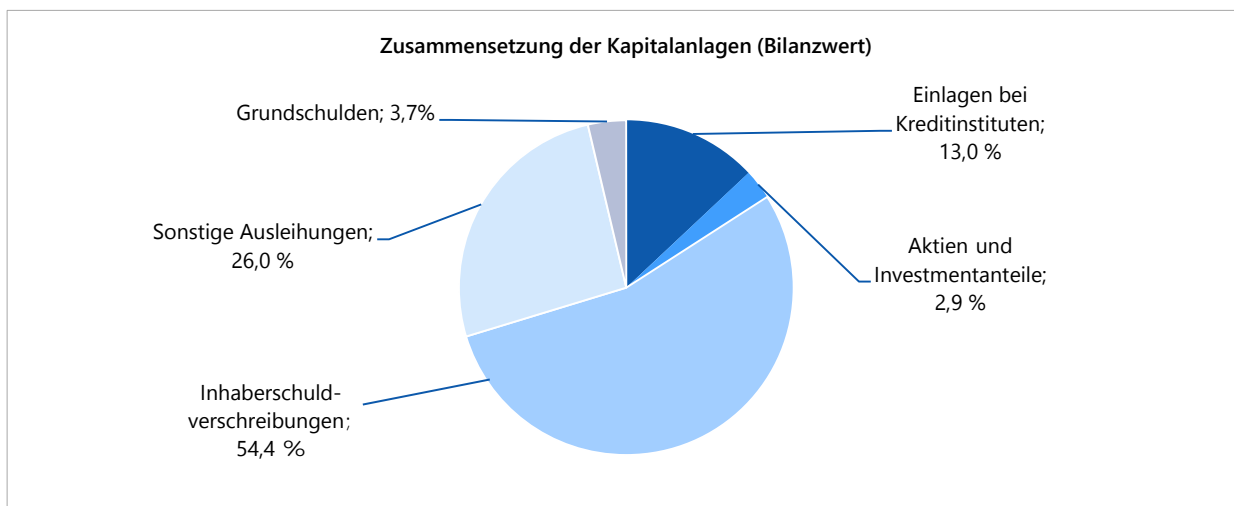
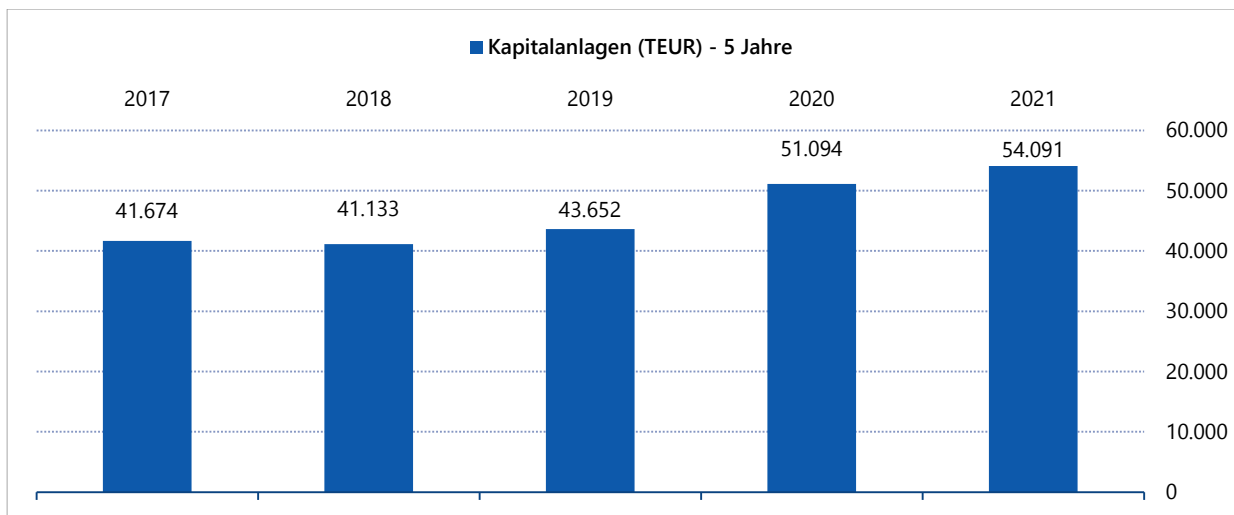
Bilanzstruktur der Ostdeutschen Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit					
Aktiva	2021	2020	Passiva	2021	2020
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.531	2.337	Eigenkapital	17.321	15.701
Kapitalanlagen	54.091	51.094	Versicherungstechnische Rückstellungen	53.300	46.356
Forderungen	5.182	3.750	Andere Rückstellungen	4.215	3.869
Sonstige Vermögensgegenstände	25.855	19.558	Andere Verbindlichkeiten	12.388	11.324
Rechnungsabgrenzungsposten	565	511			
Summe	87.224	77.250	Summe	87.224	77.250

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagetätigkeit steht im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Oberste Priorität für die OKV hat die Sicherheit der Anlagen. Auf den Einsatz von alleinstehenden derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage unverändert verzichtet. Aufgrund der fortwährenden Niedrigzinsphase wurde bereits im Vorjahr zur Beimischung eine Aktienposition in Form von Anteilen an einem Investmentvermögen aufgebaut. Gleichwohl wird weiterhin eine konservative Anlagepolitik verfolgt. Aus diesem Grund hatte abseits der Folgen der Niedrigzinsphase die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis.

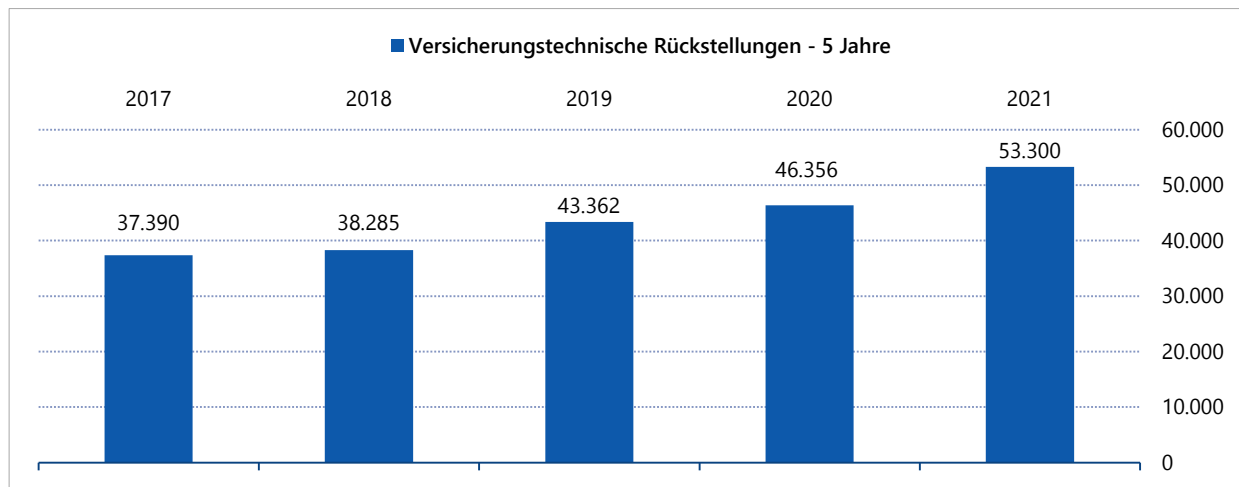
Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 5,9 % auf 54.091 TEUR. Den Anlageschwerpunkt bilden mit 43.479 TEUR zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie mit 7.027 TEUR Einlagen bei Kreditinstituten. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2021 primär zu Zwecken der Liquiditätssteuerung kurzfristige Grundschulddarlehen im Volumen von 2.000 TEUR erworben. Die Investitionen in Aktien und Anteile an Investmentvermögen betragen unverändert 1.585 TEUR bzw. 2,9 % des gesamten Kapitalanlagebestandes. Am Bilanzstichtag weisen die Kapitalanlagen saldiert stille Reserven in Höhe von insgesamt 2.638 TEUR (Vorjahr 2.997 TEUR) auf.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes stellt sich im Zeitablauf wie folgt dar:



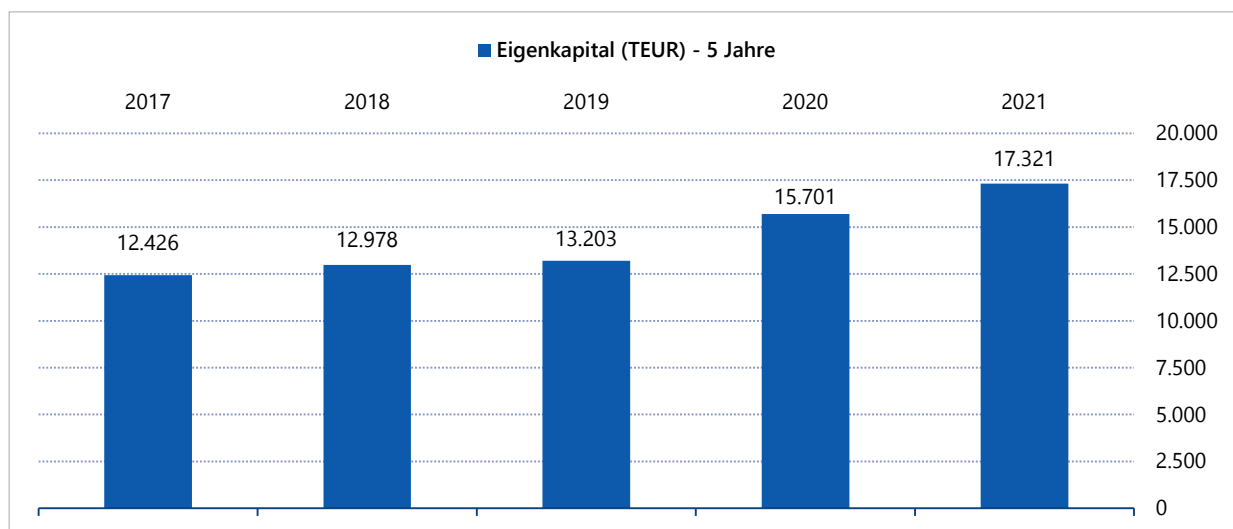
Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen netto stiegen um 15,0 % auf 53.300 TEUR. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich im Rahmen der normalen Geschäftsentwicklung netto um 12,1 % auf 23.723 TEUR. Die Schwankungsrückstellung betrug am Bilanzstichtag 24.279 TEUR nach 20.379 TEUR im Vorjahr.



Eigenkapital

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 17.321 TEUR (Vorjahr 15.701 TEUR).



Liquidität

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 25.329 TEUR (Vorjahr 18.960 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war im gesamten Geschäftsjahr sichergestellt.

Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 81.790 (Vorjahr 80.439) Verträgen. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 1.578 TEUR (11,9 %) auf 14.784 TEUR und die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 427 TEUR (11,0 %) auf 4.294 TEUR gesteigert werden. Ursächlich für den vergleichsweise geringen Selbstbehalt sind insbesondere die erforderlichen Rückversicherungsabgaben zum Schutz von Risiken mit hohen Versicherungssummen. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich leicht auf 7.659 TEUR nach 7.492 TEUR im Vorjahr. Trotz eines größeren Brandschadens im Sommer 2021 mit einem Aufwand in Höhe von 1.221 TEUR kann der Schadenverlauf in der Feuerversicherung erneut als sehr positiv beschrieben werden. In der Nettorechnung ergab sich ein etwas überproportionaler Anstieg des Schadenaufwandes auf 2.114 TEUR (Vorjahr 1.314 TEUR), da durch die insgesamt rückläufige Anzahl an Großschäden die Exzedenten-Rückversicherung weniger stark entlastend wirkte als im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto von 2.349 TEUR in 2020 auf 2.485 TEUR in 2021. Der Anstieg korrespondiert mit den insgesamt höheren Abschlussaufwendungen. Nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen ergab sich netto eine Überdeckung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 339 TEUR (Vorjahr Aufwand 316 TEUR). Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 302 TEUR (Vorjahr 54 TEUR) zuzuführen.

Feuer	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	52,1	56,7
Netto-Schadenquote (%)	49,2	34,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.277	+2.220
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.690	+1.799
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 2,8 % auf 27.798 (Vorjahr 27.044) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen 3.052 TEUR gegenüber 2.913 TEUR im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 1.332 TEUR auf 1.393 TEUR. Die Brutto-Schadenaufwendungen verminderten sich im Vorjahresvergleich um 4,4 % auf 425 TEUR (Vorjahr 445 TEUR), die Netto-Schadenaufwendungen um 3,6 % auf 233 TEUR (Vorjahr 242 TEUR). Die Anzahl der Schäden liegt mit 394 deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 478).

Einbruchdiebstahl/Raub	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	14,0	15,3
Netto-Schadenquote (%)	16,8	18,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.090	+1.967
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.232	+935

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 59.502 Verträge (1,8 %; Vorjahr 58.423) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von 7.058 TEUR (Vorjahr 6.138 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich von 2.806 TEUR auf 3.194 TEUR. Die Anzahl der Schäden stieg mit 1.453 (Vorjahr 1.236) wieder etwas an. Sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorechnung war eine signifikante Erhöhung der Schadenaufwendungen um 40,7 % auf 9.812 TEUR bzw. um 51,6 % auf 5.023 TEUR zu verzeichnen. Ursächlich für diese Entwicklung war neben dem zu beobachtenden Trend einer grundlegenden Verteuerung von Leitungswasserschäden insbesondere auch die strenge Frostperiode zu Beginn des Jahres 2021.

Die Schadenentwicklung in der Leitungswasserversicherung bleibt mit einer bilanziellen Schadenquote von weit über 100 % unverändert problematisch. Nach einer bereits in 2021 durchgeführten Beitragsanpassung lassen die nun seit einigen Jahren zu beobachtenden Tendenzen mittelfristig weitere entsprechende Schritte erforderlich erscheinen, wobei die Belange unserer Mitglieder stets im Blick gehalten werden müssen. Darüber hinaus wurde mit Wirkung ab 2022 als kurzfristige Maßnahme zur Verbesserung der Ergebnissituation in der Leitungswasserversicherung eine Anpassung in der Rückversicherung vorgenommen und der maximale Selbstbehalt je Schaden von 200 TEUR auf 100 TEUR gesenkt.

Am Bilanzstichtag war aufgrund des anhaltend schlechten Schadenverlaufs eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 2.217 TEUR (Vorjahr 1.811 TEUR) zu bilden. Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 114 TEUR entnommen (Vorjahr Zuführung 114 TEUR).

Leitungswasser	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	139,1	113,6
Netto-Schadenquote (%)	157,3	118,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-4.417	-2.237
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-2.388	-1.317
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Glasversicherung

In der Glasversicherung konnte der Vertragsbestand im Vergleich zum Vorjahr mit 5.406 Verträgen (Vorjahr 5.005) erneut ausgebaut werden. Den gebuchten Bruttobeiträgen von 967 TEUR (Vorjahr 896 TEUR) standen Brutto-/ Netto-Schadenaufwendungen von 333 TEUR (Vorjahr 200 TEUR) gegenüber. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich auf 964 TEUR (Vorjahr 893 TEUR).

Glas	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	34,4	22,3
Netto-Schadenquote (%)	34,5	22,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+500	+572
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+497	+569
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung erhöhte sich um 1.052 Verträge auf 70.166 (Vorjahr 69.114); die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 5.743 TEUR (Vorjahr 5.032 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 1.104 TEUR auf 1.266 TEUR. Der vergleichsweise niedrige Selbstbehalt ist wiederum auf die Abgaben für die bereits im Vorjahr zur Stabilisierung der Ertragslage zusätzlich abgeschlossene Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren zurückzuführen. Damit soll auch der künftig zu erwartenden Häufung von Kumulschadeneignissen Rechnung getragen werden.

Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit 1.469 TEUR zwar deutlich über dem Vorjahr (1.141 TEUR). Die Brutto-Schadenquote stieg allerdings nur leicht von 22,7 % im Vorjahr auf 25,6 % im Geschäftsjahr. Netto ergaben sich Schadenaufwendungen in Höhe von 701 TEUR nach 645 TEUR im Vorjahr. Der damit auch im Jahr 2021 als außerordentlich gut zu bezeichnende Schadenverlauf ist analog dem Vorjahr auf das weitgehende Ausbleiben größerer Kumulschadeneignisse zurückzuführen.

Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Anstieg auf 1.293 TEUR in 2021 gegenüber 1.085 TEUR in 2020 zu verzeichnen. Nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen ergibt sich netto ein Ertrag in Höhe von 158 TEUR (Vorjahr Ertrag 70 TEUR). Die vergleichsweise hohen Rückversicherungsvergütungen sind primär durch die umfangreiche Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren bedingt.

Aufgrund des guten Schadenverlaufs war der Schwankungsrückstellung ein Betrag von 1.368 TEUR (Vorjahr 1.199 TEUR) zuzuführen.

Sturm	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	25,6	22,7
Netto-Schadenquote (%)	55,3	58,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.983	+2.792
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-645	-671
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 1.253 TEUR auf 6.001 TEUR (Vorjahr 4.748 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 1.963 TEUR auf 2.445 TEUR. Die Vertragsanzahl wuchs um 4,6 % von 9.704 in 2020 auf 10.153 Verträge zum Ende des Geschäftsjahres 2021. Ursächlich für diese Entwicklung war hauptsächlich die Gewinnung einer größeren Wohnungsbaugesellschaft als Mitglied der OKV. Die Brutto-Schadenbelastung ist im Geschäftsjahr von 4.896 TEUR in 2020 auf 4.220 TEUR in 2021 gesunken. Damit verminderte sich die Brutto-Schadenquote von 103,1 % im Vorjahr auf 70,3 % im Geschäftsjahr. Netto ergaben sich Schadenaufwendungen in Höhe von 2.310 TEUR nach 2.681 TEUR im Vorjahr. Ursächlich für den deutlich besseren Schadenverlauf war insbesondere der trotz wachsendem Bestand zu beobachtende Rückgang der Anzahl der gemeldeten Schäden von 8.180 auf 8.069. Darüber hinaus blieben Großschäden in mit dem Vorjahr vergleichbarer Größenordnung weitgehend aus.

Der bereits in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung wurden im Geschäftsjahr 103 TEUR zugeführt. Die Rückstellung beläuft sich per 31. Dezember 2021 auf insgesamt 1.499 TEUR (Vorjahr 1.396 TEUR). Der Schwankungsrückstellung waren infolge des verbesserten Schadenverlaufs im Geschäftsjahr 1.395 TEUR zuzuführen, nachdem im Vorjahr eine Zuführung in Höhe von 259 TEUR erfolgte.

Verbundene Gebäudeversicherung	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	70,3	103,1
Netto-Schadenquote (%)	94,5	136,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+119	-1.628
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.965	-1.785
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 4.812 TEUR (Vorjahr 4.539 TEUR) und die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf 2.216 TEUR (Vorjahr 2.158 TEUR). Die Anzahl der Verträge erhöhte sich von 6.945 auf 7.482. Die Brutto-Schadenaufwendungen verminderten sich auf 698 TEUR in 2021 gegenüber 853 TEUR in 2020. Der Rückgang ist dabei hauptsächlich auf die Bauleistungs- und die Maschinenversicherung zurückzuführen; im Vorjahr war dieser Versicherungszweig noch durch einzelne Großschäden belastet. Die Schadenquote sank brutto um 4,5 Prozentpunkte auf 14,3 %. In der Nettorechnung beliefen sich die Schadenaufwendungen auf 447 TEUR nach 399 TEUR im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken in 2021 brutto auf 577 TEUR; nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen ergab sich ein Ertrag von 650 TEUR.

Technische Versicherungen	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	14,3	18,8
Netto-Schadenquote (%)	20,2	18,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.594	+3.068
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2.421	+2.155
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Extended-Coverage-Versicherung (EC)

In der Extended-Coverage-Versicherung (hauptsächlich Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr auf 6.212 TEUR (Vorjahr 5.779 TEUR) erhöht werden. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen bei 1.575 TEUR (Vorjahr 1.461 TEUR). Ursächlich für den auch in diesem Versicherungszweig vergleichsweise niedrigen Selbstbehalt waren analog der Sturmversicherung die Abgaben für die zur Stabilisierung der Ertragslage zusätzlich abgeschlossene Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren. Die Anzahl der Verträge stieg von 18.753 im Vorjahr auf 19.540 im Geschäftsjahr 2021.

Der Brutto-Schadenaufwand beträgt 1.662 TEUR (Vorjahr 1.178 TEUR). Für eigene Rechnung verbleiben Schadenaufwendungen in Höhe von 835 TEUR nach 533 TEUR im Vorjahr. In dem zu konstatierenden Anstieg der Schadenaufwendungen spiegeln sich primär die Auswirkungen der Unwetter des Sommers 2021 wider. Gleichwohl waren die Mitglieder der OKV gerade durch das Unwettertief „Bernd“ insgesamt nur moderat betroffen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto auf 951 TEUR. Hauptsächlich infolge der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen durch die umfangreiche Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren ergab sich netto ein Ertrag in Höhe von 614 TEUR. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag in Höhe von 671 TEUR (Vorjahr 810 TEUR) zuzuführen.

Extended Coverage	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	26,8	20,5
Netto-Schadenquote (%)	53,0	36,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.591	+3.524
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+693	+369
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

Die Vertragsstückzahl in der Vertrauensschadenversicherung beträgt nahezu unverändert zum Vorjahr 1.188 (Vorjahr 1.189). Die Brutto-Beitragseinnahmen stiegen auf 5.182 TEUR gegenüber 5.058 TEUR im Vorjahr. Netto verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 2.986 TEUR (Vorjahr 2.915 TEUR). Im Geschäftsjahr ergab sich in der Vertrauensschadenversicherung ein Netto-Schadenaufwand von insgesamt 1.815 TEUR (Vorjahr 1.965 TEUR). Der im Vergleich mit den zurückliegenden Jahren erneut relativ hohe Schadenaufwand ist primär auf die notwendige Stärkung der pauschalen Spätschadenreserven zurückzuführen. Entsprechend verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nur leicht von 1.444 TEUR auf 1.532 TEUR.

Vertrauensschaden	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	61,5	69,2
Netto-Schadenquote (%)	60,8	67,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.689	+1.330
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.532	+1.444
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

In der Betriebsunterbrechungsversicherung stieg die Anzahl der Verträge auf 1.699 (Vorjahr 1.497), die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von 922 TEUR im Vorjahr auf 1.235 TEUR im Geschäftsjahr. Brutto-Schadenaufwendungen waren in Höhe von 254 TEUR (Vorjahr 716 TEUR) zu verzeichnen. In der Nettorechnung ergaben sich verdiente Beiträge in Höhe von 260 TEUR (Vorjahr 212 TEUR) sowie Schadenaufwendungen in Höhe von 67 TEUR (Vorjahr 312 TEUR). Die Schwankungsrückstellung war erstmals in Höhe von 325 TEUR zu dotieren.

Betriebsunterbrechung	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	20,9	76,0
Netto-Schadenquote (%)	25,8	147,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+505	-170
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-269	-280
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verminderte sich die Anzahl der Versicherungsverträge leicht auf 2.995 (Vorjahr 3.018). Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 874 TEUR (Vorjahr 810 TEUR), wobei den größten Anteil die Versicherungsarten Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (375 TEUR, Vorjahr 349 TEUR) und Sonstige Haftpflichtversicherung (362 TEUR, Vorjahr 336 TEUR) ausmachen. Netto ergaben sich verdiente Beiträge in Höhe von 317 TEUR (Vorjahr 290 TEUR). Der Schadenaufwand belief sich brutto auf 1.640 TEUR (Vorjahr 456 TEUR) bzw. netto auf 148 TEUR (Vorjahr 293 TEUR). Der Schadenverlauf des Geschäftsjahres war in der Bruttorechnung maßgeblich durch einen Großschaden in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) mit einem Aufwand von 1.450 TEUR geprägt; aufgrund der Rückversicherungsstruktur verblieb davon für eigene Rechnung jedoch nur ein Aufwand in Höhe von 58 TEUR.

Haftpflicht	2021	2020
Brutto-Schadenquote (%)	188,2	56,1
Netto-Schadenquote (%)	46,7	101,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-860	+269
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+82	+68
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 laden wir unsere Mitglieder deshalb jährlich zu diversen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen ein, bei denen nicht nur die Versicherungsprodukte an sich erläutert, sondern auch viele Fragen zu den Themen Prävention, Eigentums- und Vermögenssicherung sowie Schadensminderung und -begrenzung beantwortet werden. Leider mussten im Geschäftsjahr 2021 bedingt durch die Corona-Pandemie erneut und nunmehr schon das zweite Jahr in Folge nahezu alle geplanten Veranstaltungen ausfallen. Da die gemeinsamen Begegnungen direkt vor Ort in den einzelnen Bundesländern gute Gelegenheiten bieten, miteinander in Erfahrungsaustausch zu treten und in kleinem Kreis Fragen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OKV persönlich zu besprechen, unsere Mitglieder über aktuelle Entwicklungen zu informieren und versicherungstechnisches Know-how zu vermitteln, wollen wir die bewährte Veranstaltungsreihe alsbald wieder aufleben lassen. Zudem sind wir sehr zuversichtlich, dass der für 2022 geplante Mitgliedertag der OKV nicht wieder pandemiebedingt abgesagt werden muss.

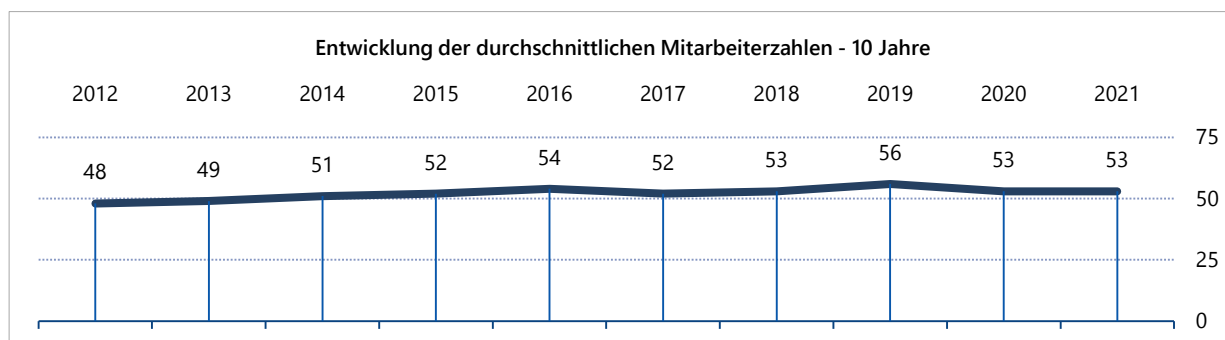
Im Hinblick auf die andauernden Restriktionen durch die Corona-Pandemie haben wir unseren Außendienst gebeten, Kundentermine soweit wie möglich situationsgerecht zu planen und bei Bedarf unter Nutzung aller modernen Kommunikationsmedien noch intensiver als sonst mit unseren Mitgliedern Kontakt zu halten. Viele unserer Mitglieder haben bestätigt, dass dies sehr gut gelungen ist.

Personalentwicklung und -kennzahlen

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen aufrecht zu erhalten und weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr trotz der Corona-Pandemie und zumeist in virtueller Form verschiedene Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und genutzt. Mit Hilfe moderner Medien zur Kommunikation gaben auch in Zeiten der Pandemie Mitarbeitergespräche, Workshops, ein zentraler Austausch zu Fragen der künftigen Entwicklung der IT, regelmäßige Tagungen der Direktionsbevollmächtigten sowie interne und externe Seminare der täglichen Arbeit neue Impulse. Eine neue Richtlinie für vorgesetztengesteuerte Fortbildungsmaßnahmen soll als Instrument der Personalentwicklung künftig eine zielgerichtete und flexible Steuerung der Qualifikations- und Weiterbildungsmaßnahmen durch die jeweiligen Abteilungsleiter unterstützen.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und möchte sich in der Berufsausbildung engagieren. Als Arbeitgeber wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Fachwissen ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver zu nutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und für die im Geschäftsjahr 2021 unter erneut herausfordernden Rahmenbedingungen sehr erfolgreich geleistete Arbeit. Insbesondere möchten wir die hohe Flexibilität aller hervorheben, die wir zu Beginn der pandemiebedingten Einschränkungen kaum für möglich gehalten hatten. Wir wissen nun, dass unser Unternehmen selbst unter schwierigsten Bedingungen in der Lage ist, wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten.

Die Corona-Pandemie hat das tägliche Wirken auch bei der OKV maßgeblich beeinflusst, auch wenn die belastenden Rahmenbedingungen nunmehr tatsächlich schon ein wenig Alltag geworden sind. Alle im Laufe des Geschäftsjahres erforderlichen organisatorischen Maßnahmen, insbesondere auch das umfassende und intensiv genutzte Angebot von Heimarbeitsmöglichkeiten, hatten und haben den Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die reibungslose Fortführung des Geschäftsbetriebs im Fokus. Den negativen Folgen der Pandemie, etwa den Belastungen der Eltern mit betreuungspflichtigen Kindern durch „Homeschooling“ und fehlende Betreuungsmöglichkeiten in Kindertagesstätten, wurde durch diese Maßnahmen und die flankierenden Erleichterungen hinsichtlich der Arbeitszeitregelungen flexibel begegnet. All diese Maßnahmen haben uns mehr denn je zusammengeschweißt und unser gemeinschaftliches Streben nach zufriedenen Mitgliedern weiter gefestigt.

So ist es uns gemeinsam gelungen, auch in diesem Geschäftsjahr unsere strategischen Ziele konsequent zu verfolgen, die OKV wirtschaftlich weiter zu stärken und dadurch für unsere Mitglieder ein zuverlässiger und stabiler Partner zu sein. Ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg sind unsere Mitarbeiter!

Unser Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Betriebsrates der OKV für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften sowie der kommunalen Unternehmen orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig ein gesundes Wachstum ermöglichen und zu einem ausgleichsfähigen Bestand führen. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 26 VAG, an den konkretisierenden Anforderungen der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35, den EIOPA-Leitlinien zum Governance-System und den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) der BaFin. Das Risikostandardrahmenwerk der OKV beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine dazu konsistente und ebenfalls schriftlich fixierte und beständige Risikostrategie, die auch Nachhaltigkeitsaspekten eine immer gewichtigere Bedeutung beimessen.

Das nach der Standardformel unter Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem zur Begrenzung der wesentlichen Risiken eingerichtet. Im Rahmen der Jahresplanung des Risikotragfähigkeitskonzeptes erhalten die wesentlichen identifizierten Risiken, wie z. B. das Naturkatastrophen-, Prämien- und Reserverisiko sowie das Kapitalanlagerisiko Schwellenwerte zur Risikobegrenzung. Während des Geschäftsjahres wird die tatsächliche Risikoabdeckung anhand von Risikokennzahlen regelmäßig überwacht und das Kontrollergebnis periodisch an den Vorstand sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses berichtet. Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand des Vereins gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die Methoden zur Quantifizierung der Risiken und deren qualitative Beurteilung. Die quantitative Bewertung orientiert sich dabei im Wesentlichen an den Annahmen und Berechnungsmethoden des Standardmodells von Solvency II. Im Rahmen des jährlichen ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) werden die Annahmen und Berechnungsmethoden auf ihre Angemessenheit hin überprüft und ggf. angepasst. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst.

Der ORSA-Bericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde BaFin zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig werden im Rahmen des ORSA-Prozesses die Ergebnisse der Standardformel auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Der ORSA-Bericht dokumentiert somit alle Ergebnisse des Risikomanagementprozesses und stellt damit eine wichtige Basis für den Solvency-II-Aufsichtsprozess dar.

Die Solvenzquote gemäß Solvency II gibt das Verhältnis zwischen der Solvenzkapitalanforderung und den verfügbaren Eigenmitteln des Vereins an. Der Versicherer ist dazu verpflichtet, mindestens soviel (Solvvenz-) Kapital vorzuhalten, damit eingegangene Risiken abgedeckt werden können. Bei der OKV liegt diese Quote deutlich über den Anforderungen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagen unterliegen Zinsänderungs- und Kursänderungs-, Konzentrations- sowie Ausfallrisiken. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Alleinstehende derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz. Auf Aktien basierende Engagements werden zur Diversifizierung des Kapitalanlageportfolios der OKV in begrenztem Umfang eingegangen. Im Rahmen des ORSA-Prozesses wurde das Liquiditätsrisiko der OKV als nicht wesentlich eingestuft. Das Liquiditätsrisiko, gemäß § 7 VAG das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements der OKV erfolgt eine regelmäßige Beurteilung und Überwachung der eigenen Liquidität zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der OKV.

Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Kredit-/ Ausfallrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die vergleichsweise eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlageleitlinie für die OKV. § 125 Abs. 1 VAG definiert die für die OKV bestehenden Anlagemöglichkeiten für das Sicherungsvermögen. Darüber hinaus werden die gesetzlich möglichen Assetklassen sowie die Grundsätze: Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit gemäß § 124 Abs. 1 VAG bei der Anlage des gesamten Vermögens der OKV berücksichtigt.

Die Kapitalanlageleitlinie der OKV sieht vor, dass bei der Auswahl der Kapitalanlagen auf eine angemessene Mischung und Streuung des Kapitalanlageportfolios zu achten ist und die Anlage des Kapitals vorrangig in erstklassige Werte zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Ratingklassen per 31. Dezember 2021:

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	2,9	11,4	32,3
Namensschuldverschreibungen	—	—	1,9	—
Schuldscheindarlehen	—	1,9	3,8	5,8
Öffentliche Anleihen	—	1,9	1,9	1,9
Pfandbriefe	7,6	3,8	—	—
Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	7,7	3,8
Gesamt	7,6	10,5	26,7	43,8

Per 31. Dezember 2021 entfallen 7,6 % der festverzinslichen Kapitalanlagen auf die Ratingklasse AAA, 10,5 % auf die Ratingklasse AA, 26,7 % auf die Ratingklasse A und 43,8 % auf die Ratingklasse BBB. Entsprechend der internen Kapitalanlageleitlinie der OKV soll der überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen im Portfolio der OKV mindestens über ein Investment-Grade-Rating der Bonitätsstufe „BBB“ gemäß der Ratingsystematik der Ratingagentur Standard & Poor's verfügen oder beispielsweise entsprechend dem Pfandbriefgesetz besichert sein, der freiwilligen Einlagensicherung oder einer Institutssicherung unterliegen. Abweichungen sind auf ein vorsichtiges Maß zu beschränken. Am 31.12.2021 verfügten 11,4 % (Vorjahr 4,1 %) der festverzinslichen Kapitalanlagen über ein Rating unterhalb von BBB oder über kein externes Rating.

Um das Kredit-/Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Ratingeinstufungen der Anlagen regelmäßig überprüft und bei wesentlicher Verschlechterung der Bonität die Chancen und Risiken der Anlagen neu bewertet. Unser Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit durch die gängigen Ratingagenturen. Sofern mehrere externe Ratings anerkannter Ratingagenturen vorliegen, werden diese miteinander verglichen. Das zweitschlechteste Rating ist gemäß den rechtlichen Vorgaben dabei maßgebend. Darüber hinaus plausibilisiert die OKV die externen Ratings der festverzinslichen Kapitalanlagen anhand geeigneter Kennzahlen. Das Kredit-/Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Das Zinsänderungs- sowie Spreadrisiko wird im Wesentlichen durch die Laufzeit und die Bonität der Kapitalanlagen bestimmt. Der Anteil der Kapitalanlagen mit einer Laufzeit von weniger als 3 Jahren liegt mit 43,9 % im Geschäftsjahr (Vorjahr 50,4 %) unter dem Vorjahreswert. Insgesamt hat sich die Duration des gesamten Bestandes gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Um eine wesentliche Risikoerhöhung in diesem Bereich zu vermeiden, wird bei der Neuanlage von Kapitalanlagen auf ein ausgewogenes Asset-Liability-Management geachtet.

Operationale Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, den Mitarbeitern oder den Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch rechtliche Risiken. Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben sowie Reputationsrisiken werden gesondert unter den sonstigen Risiken erfasst.

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren hauptsächlich auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Zusätzlich sehen wir wesentliche operationale Risiken im Bereich der Zeichnung von Risiken z. B. im Zusammenhang mit der Fehleinschätzung des wahrscheinlichen Höchstschadens (PML) oder fehlender Rückversicherung bei vorläufigen Deckungszusagen, in Bezug auf die stetig wachsenden Anforderungen im Aufsichtsrecht und Datenschutz sowie derzeit aufgrund der Corona-Pandemie in einer eingeschränkten Arbeitsfähigkeit durch Erkrankung einer Vielzahl von Mitarbeiter/-innen.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse (IKS), die die dezentralen Risikomanagementeinheiten im Rahmen ihrer täglichen Praxis durchführen, reduziert und durch eine zentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Ferner werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt. Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass die kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um die zukünftigen Schäden der aktuellen Periode (laufendes Schadenjahr) zu decken. Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die Best-Estimate-Reserven nicht ausreichen, um die noch ausstehenden Zahlungen für bereits angefallene Schäden früherer Schadenjahre zu decken.

Bei der Minimierung des Prämienrisikos kommen der Einhaltung der bestehenden Annahmerichtlinien sowie den Schadenanalysen eine besondere Bedeutung zu.

Einen wesentlichen Fokus stellt auch zukünftig die ausreichende Rückversicherung dar, um zu hohe und zu stark schwankende Nettobelastungen zu vermeiden. Hier ist insbesondere im Bereich der fakultativen Risiken auf die Einhaltung der definierten Prozesse und angemessene PML-Bewertungen zu achten.

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV sind die Naturgefahren der bedeutendste Risikotreiber.

Die versicherungstechnischen Risiken werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Zeichnungs- und Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen großen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über nichtproportionale Rückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten zehn Jahre dargestellt:

Ausgewählte Kennzahlen	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bilanzielle Schadenquote netto	87,0 %	97,8 %	69,9 %	77,1 %	52,2 %	80,0 %	73,1 %	70,0 %	62,2 %	66,4 %
Abwicklungsergebnis* netto	17,2 %	14,4 %	14,6 %	21,2 %	22,5 %	25,5 %	22,7 %	14,9 %	15,3 %	20,0 %

* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung und ausreichende Diversifikation Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug zum Bilanzstichtag 4.915 TEUR (Vorjahr 3.303 TEUR) und entfiel ausschließlich (Vorjahr 99,9 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA bis A. Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern wird aufgrund des kommunalen Geschäfts der OKV insgesamt als gering eingestuft. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern bestanden am Bilanzstichtag lediglich in Höhe von 218 TEUR (Vorjahr 353 TEUR).

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2021 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2021 nicht zu verzeichnen. In der erweiterten Elementargefahrenversicherung wurde der Bestand in 2021 leicht ausgebaut. Der Anteil am Gesamtbestand ist gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen jedoch mit 11,0 % (Vorjahr 11,4 %) etwas zurückgegangen. Der hohen Exponierung im naturkatastrophenabhängigen Versicherungssegment begegnen wir durch eine geeignete Rückversicherungsstrategie.

Negativen Entwicklungen in einzelnen Versicherungszweigen hat die OKV bereits in den zurückliegenden Jahren durch umfassende Analyse- und Sanierungsmaßnahmen entgegengewirkt. Die Maßnahmen umfassten und umfassen Anhebungen der Original-Beitragsätze, Beratung im Bereich der Schadenprävention, Initiativen und Auflagen zum Einbau von schadenverhindernden bzw. -vermindernden Installationen und die Einführung bzw. Erhöhung von Selbstbehalten. Aufgrund einer teilweise anhaltend negativen Ergebnisentwicklung wurden in den Sparten Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel und Verbundene Gebäudeversicherung erforderliche Beitragsanpassungen mit Wirkung ab 2021 umgesetzt. Weitere Maßnahmen insbesondere in der Leitungswasserversicherung, etwa im Hinblick auf die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes, wurden bereits initiiert. Darüber hinaus werden auch künftig in allen Versicherungszweigen Einzelsanierungsmaßnahmen durchgeführt. Ferner verfolgen wir systematisch die Strategie der Risikodifferenzierung, um eine Erhöhung des durchschnittlichen Beitrages zu erreichen.

Das gegenwärtige und zukünftige Zeichnungsverhalten der OKV ist geprägt durch eine qualitätsbewusste und auf ein ausgeglichenes Ergebnis ausgerichtete Akzept- und Erneuerungspolitik.

Das Zinsänderungs- und Spreadrisiko wird auch in den kommenden Jahren die Risikoexponierung der OKV beeinflussen. Um die Risikoexponierung in diesem Bereich weiter zu reduzieren, wird die OKV auf ein geeignetes Asset-Liability-Management achten.

Weitere Risikotrends bzw. Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten, waren in 2021 nicht erkennbar.

Im Ergebnis der Solvenzberechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital deutlich zu überdecken.

Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Im Hinblick auf die bislang noch nicht überwundene Corona-Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten sowie die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine sind die nachfolgenden Prognosen weiterhin mit besonderen Unsicherheiten behaftet.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Dynamik der weltweiten konjunkturellen Erholung hat sich als Folge neuer Infektionswellen im Zuge der Corona-Pandemie und der Probleme in den Lieferketten zum Jahresende deutlich verlangsamt. Beide Faktoren werden nach Ansicht der Wirtschaftsforschungsinstitute die Konjunktur auch im Jahr 2022 dämpfen, aufgrund der steigenden Impfquoten, einem wachsenden Anteil Genesener sowie der Anpassung der Produktionskapazitäten und Wertschöpfungsketten aber an Einfluss verlieren. Ausgehend von den aktuell verfügbaren Prognosen der Wirtschaftsforscher erwarten wir daher für das laufende Jahr ein Wachstum der Weltwirtschaft von etwa 4,5 % und für den Euroraum einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um etwa 3,5 %. Vor dem Hintergrund der sich scheinbar als nachhaltiger erweisenden inflationären Tendenzen zeichnet sich nunmehr auch eine Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken ab, die letztlich auch die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Kapitalmärkte beeinflussen dürfte. Dies spiegelt sich auch in den zu Jahresbeginn bereits deutlich gestiegenen Renditen und rückläufigen Kursen an den Renten- und Aktienmärkten wider. Ferner könnten sich auch die Unsicherheiten geopolitischer Natur wie etwa der Krieg in der Ukraine nachteilig auf die Konjunktur auswirken und sind insofern als Risiko zu benennen.

Im Hinblick auf die Erwartungen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft zeichnet sich ein ganz ähnliches Bild. Das Infektionsgeschehen und die damit verbundenen Maßnahmen im Winterhalbjahr sowie die derzeit spürbaren Lieferengpässe, die gerade die Industrieproduktion massiv beeinträchtigen, werden nach Einschätzung der Wirtschaftsforscher auch im ersten Quartal 2022 zu einem leichten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes führen. Mit dem Abflauen der Belastungen durch die Corona-Pandemie und der voraussichtlichen Entspannung der angebotsseitigen Engpässe dürfte sich jedoch eine kräftige Belebung einstellen, so dass die deutsche Wirtschaft nach den Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute im gesamten Jahr um etwa 4,0 % wachsen wird. Die Erholung am Arbeitsmarkt zeigt sich analog der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung etwas gebremst und wird mit der erwarteten Anhebung des Mindestlohnes einen weiteren Dämpfer erfahren; die Arbeitslosenquote wird mit 5,2 % prognostiziert. Der Inflationsdruck dürfte sich wie in Europa insgesamt so auch in Deutschland nur langsam abbauen und geldpolitische Maßnahmen der EZB wahrscheinlicher machen. Inwieweit daraus ein nachhaltiger Anstieg des Zinsniveaus resultiert, bleibt allerdings abzuwarten. Dementsprechend sind auch nennenswerte Schwankungen an den Kapitalmärkten nicht auszuschließen. Das Defizit der öffentlichen Haushalte wird sich mit der wirtschaftlichen Erholung und rückläufigen Belastungen durch die Corona-Pandemie auf 1,8 % des Bruttoinlandsproduktes vermindern. Gleichwohl bleibt die finanzielle Lage der öffentlichen Hand damit weiterhin angespannt.

Die deutsche Versicherungswirtschaft blickt verhalten optimistisch in das Geschäftsjahr 2022. Nach den Angaben des GDV ist ein Beitragswachstum zwischen zwei und drei Prozent für den gesamten Markt zu erwarten. In der Schaden- und Unfallversicherung könnten inflationsbedingte Summenanpassungen und Deckungserweiterungen unter dem Eindruck der Unwetter des zurückliegenden Sommers zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 3,0 % führen. Mit Blick auf die Herausforderungen der näheren Zukunft kommt den Versicherern nach Ansicht des GDV gerade in Bezug auf den nachhaltigen Umbau der Wirtschaft eine gewichtige Rolle zu. Einerseits kann durch eine nachhaltige Kapitalanlage maßgeblich Einfluss auf

andere Unternehmen genommen und wichtige Infrastrukturprojekte finanziert werden. Andererseits federt die Versicherungswirtschaft als Risikoträger die sich in Überschwemmungen und Unwettern ausdrückenden Folgen des Klimawandels ab. Hier gilt es gemeinsam mit politischen Verantwortungsträgern zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln und die Versicherungsdichte in Bezug auf Elementarschäden auszubauen.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Die OKV ist aufgrund der bewährten organisatorischen Maßnahmen zur reibungslosen Fortführung des Geschäftsbetriebs und zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie getragen durch ihre Mitglieder bislang sehr gut durch die unsteten Zeiten der Corona-Pandemie gelangt. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf das tragfähige Geschäftsmodell unseres Unternehmens sind wir trotz der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten auch für das Geschäftsjahr 2022 vorsichtig optimistisch.

Die unverändert spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie und deren Einfluss auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich nach unserer Einschätzung angesichts unserer Mitgliederstruktur, die weitestgehend nicht insolvenzfähig sind, sowie der Hauptfälligkeiten am 1. Januar eines jeden Jahres für die überwiegende Mehrzahl unserer Versicherungsverträge wiederum nicht maßgeblich negativ auf die Beitragsentwicklung im kommenden Geschäftsjahr auswirken. Ein Unsicherheitsfaktor liegt jedoch in der durchaus angespannten Haushaltslage unserer Mitglieder. Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir daher einen im Vergleich zum Vorjahr moderateren Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von etwa 4,0 %. In den ersten Monaten des neuen Jahres konnten die gebuchten Bruttobeiträge bereits über fast alle Versicherungszweige gesteigert werden. Insbesondere die Gewinnung neuer Mitglieder sowie die Dynamisierung und die Indexanpassungen im Sachversicherungsgeschäft führen zu einer Steigerung des Beitrages. Für die Geschäftsjahre 2023 bzw. 2024 erwarten wir ebenfalls einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um jeweils etwa 3,0 %.

Um unser Ziel, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen zu festigen und auszubauen, mit einem gesunden Wachstum zu vereinen, ist es für uns auch in Zukunft wesentlich, dass wir unsere Mitglieder bei der Schadenprävention unterstützen. Dazu beraten wir unsere Mitglieder nach Möglichkeit vor Ort zu denkbaren Schadenpräventionsmaßnahmen im Rahmen der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Elementarschadenversicherung.

Auch in den kommenden Jahren werden wir unseren Bestand analysieren und bei Bedarf Einzelsanierungen sowie Beitragsanpassungen in einzelnen Versicherungszweigen durchführen. Im Rahmen dieser Einzelsanierungen vereinbaren wir mit unseren Mitgliedern Präventionsmaßnahmen, Beitragsanpassungen sowie Selbstbehalte. Nur so ist es auf Dauer möglich, einen ausgleichsfähigen Bestand zu erhalten und die Ertragslage dauerhaft zu verbessern.

Der Schadenverlauf in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2022 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich stabil dar. Lediglich in der Sturmversicherung zeichnen sich aufgrund der Unwetterserie mit den Stürmen Nadia, Ylenia und Zeynep zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 deutlich höhere Belastungen als noch 2021 ab. Aufgrund des Geschäftsmodells und der betriebenen Versicherungszweige sind dagegen keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf den Schadenverlauf durch die Corona-Pandemie zu erwarten. Im Geschäftsjahr 2021 konnten wir in einigen Sparten analog dem Vorjahr eine unterdurchschnittliche Schadenentwicklung beobachten. Insofern gehen wir für das Geschäftsjahr 2022 von insgesamt leicht höheren Schadenaufwendungen aus.

Im Hinblick auf die Verwaltungskosten rechnen wir für das Geschäftsjahr 2022 mit einem leichten Anstieg, da die Provisionsaufwendungen korrespondierend zum Beitragswachstum sowie die Personalaufwendungen aufgrund der Tarifierhöhungen etwas höher ausfallen dürften als noch in 2021.

Vor dem Hintergrund der inflationären Tendenzen und der sich abzeichnenden Straffung der Geldpolitik erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr einen moderaten Anstieg des Zinsniveaus. Bereits zu Jahresbeginn sind entsprechende Entwicklun-

gen an den Rentenmärkten zu beobachten. Dies bietet einerseits die Möglichkeit für Engagements zu verbesserten Konditionen im Bereich festverzinslicher Wertpapiere. Andererseits können zinsinduzierte Wertminderungen im Bestand befindlicher Wertpapiere am Bilanzstichtag nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus belasten die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine die Kapitalmärkte in erheblichem Ausmaß und stellen insofern ein Risiko für die Bewertung der Kapitalanlagen am Jahresende dar. Daher ist davon auszugehen, dass das Kapitalanlageergebnis des vergangenen Jahres in 2022 nicht erreicht werden kann.

Ausgehend von einem durchschnittlichen Schadenaufwand und soweit keine weiteren außergewöhnlichen Groß- oder Kumulschadenergebnisse eintreten, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 insgesamt ein Jahresergebnis, das leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

Chancen künftiger Entwicklung

Der unverändert hohe Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin aber auch ihre Chance. Durch das auf den kommunalen Bereich abgestellte Fachwissen und die speziellen Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke Organisation sind wir überzeugt, dass wir auch weiterhin mit unserem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis neue Mitglieder gewinnen können.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den kommunalen Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns, verstärkt auch kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können. Ferner verbinden wir mit den Diskussionen um eine mögliche pflichtmäßige Deckung von Elementargefahren vertriebliche Chancen, die andererseits aber auch erhöhte Anforderungen an die Kapitalausstattung und versicherungstechnische Risiken implizieren.

Als weiteres wichtiges Themenfeld für das kommende Geschäftsjahr wird das weitere Voranschreiten in der Digitalisierung das Handeln der OKV bestimmen. So sind wir bestrebt, unseren Online-Mitglieder-Service zu modernisieren und damit weitere Erleichterungen für unsere Mitglieder zu schaffen.

Dem Gründungsgedanken, ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sowie umfassenden Versicherungsschutz zu attraktiven Beiträgen zu bieten, konnte die OKV seit Bestehen eindrucksvoll gerecht werden. Aus dem Gründungsgedanken wurde auch der Anspruch abgeleitet, die Marktführerschaft im Bereich der Versicherung von kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen anzustreben. Diesem Ziel ist die OKV durch den weiteren Ausbau des Mitgliederbestandes auch im Jahr 2021 näher gekommen. Durch den auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder ausgerichteten Service, die teilweise weit über dem Marktangebot liegende Risikoabsicherung sowie die Mitbestimmung ihrer Mitglieder bietet die OKV seit nunmehr mehr als 30 Jahren einen besonderen Mehrwert. Aufbauend auf dieser Kontinuität sieht die OKV der Zielerreichung der Marktführerschaft positiv entgegen.

Berlin, 23. März 2022

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Sören Kreißl

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	2021			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.531.239,41		2.337
II. Geleistete Anzahlungen		0,00		0
			1.531.239,41	2.337
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.585.370,12		1.585
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		29.426.999,41		23.994
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.000.000,00		0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00			7.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.051.865,69			5.501
		14.051.865,69		12.501
5. Einlagen bei Kreditinstituten		7.026.871,72		13.014
			54.091.106,94	51.094

C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	217.964,31			353
2. Versicherungsvermittler	0,00			0
		217.964,31		353
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.914.686,35		3.303
III. Sonstige Forderungen		49.143,58		94
			5.181.794,24	3.750
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		498.869,00		571
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		25.328.918,96		18.960
III. Andere Vermögensgegenstände		27.130,95		27
			25.854.918,91	19.558
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		535.781,73		480
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		29.611,22		31
			565.392,95	511
Summe			87.224.452,45	77.250

Passiva	2021			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		6.634.210,25		6.472
2. Andere Gewinnrücklagen		10.686.778,55		9.229
			17.320.988,80	15.701
II. Bilanzgewinn			0,00	0
			17.320.988,80	15.701
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.288.290,02			1.227
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	431.156,30			307
		857.133,72		920
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	55.155.497,16			48.491
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.432.157,20			27.321
		23.723.339,96		21.170
III. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		24.279.016,85		20.378
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.716.420,00			3.208
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-723.668,27			-680
		4.440.088,27		3.888
			53.299.578,80	46.356

C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.604.571,00		2.098
II. Steuerrückstellungen		762.710,00		874
III. Sonstige Rückstellungen		848.467,05		897
			4.215.748,05	3.869
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.495.797,78			9.834
2. Versicherungsvermittlern	804.053,79			582
		11.299.851,57		10.416
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.028,09		95
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 44.557,35 (Vorjahr 23 TEUR)		1.078.257,14		813
			12.388.136,80	11.324
Summe			87.224.452,45	77.250

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2021

I. Versicherungstechnische Rechnung	2021			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	56.479.452,23			50.557
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	35.376.230,71			31.207
		21.103.221,52		19.350
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-61.433,43			-33
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	123.826,34			-82
		62.392,91		-115
			21.165.614,43	19.235
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.749.984,93			26.614
bb) Anteil der Rückversicherer	13.255.871,47			14.699
		11.494.113,46		11.915
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.664.442,91			1.348
bb) Anteil der Rückversicherer	4.111.081,20			1.302
		2.553.361,71		46
			14.047.475,17	11.961
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			552.392,27	544

4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.455.490,53		8.713
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.445.567,50		8.206
			-990.076,97	507
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			497.546,19	456
6. Zwischensumme			7.058.277,77	5.767
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen			3.900.490,05	2.289
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.157.787,72	3.478

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2021			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	898.000,58			829
b) Erträge aus Zuschreibungen	115.421,33			44
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.100,00			20
		1.015.521,91		893
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	88.463,42			86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	161.522,10			123
		249.985,52		209
			765.536,39	684
3. Sonstige Erträge		469.624,00		441
4. Sonstige Aufwendungen		1.094.730,70		1.025
			-625.106,70	-584
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.298.217,41	3.578
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.664.847,00		1.067
7. Sonstige Steuern		13.456,74		13
			1.678.303,74	1.080
8. Jahresüberschuss			1.619.913,67	2.498
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
10. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		161.991,37		250
b) in andere Gewinnrücklagen		1.457.922,30		2.248
			1.619.913,67	2.498
12. Bilanzgewinn			0,00	0

ANHANG

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), dem Aktiengesetz (AktG) sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellt.

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

B. Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet. Abweichend davon wurden die Anteile an einem Investmentvermögen (Buchwert 1.502 TEUR, Zeitwert am Bilanzstichtag 2.010 TEUR) dem Anlagevermögen zugeordnet und entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag erfolgen demnach nur bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet. Bei nicht zu pari erworbenen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden die Agio- bzw. Disagiobeträge planmäßig linear entsprechend der Laufzeiten amortisiert.

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

C. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Soweit erforderlich, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und andere Vermögensgegenstände wurden mit den Nennwerten angesetzt.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen sowie Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen.

Im Geschäftsjahr 2021 ergibt sich ein Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern. Dieser wurde unter Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Aktive latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der versicherungstechnischen und anderen Rückstellungen sowie der Kapitalanlagen; passive latente Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen. Die Bewertung erfolgt wie im Vorjahr mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Passiva

A. Eigenkapital

Die Verlustrücklage und die anderen Gewinnrücklagen wurden entsprechend dem VAG und den Bestimmungen der Satzung gebildet.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde im Versicherungszweig Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovision wurde auf 92,5 % begrenzt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft erfolgt die Bilanzierung nach den Aufgaben des führenden Versicherers. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden realisierbare Ansprüche aus Regressen abgesetzt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekannte Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungsweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt.

Die Rückstellungen für unbekannte Spätschäden im Versicherungszweig Vertrauensschaden und im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung werden auf Grundlage des vom BAV vorgeschlagenen Modells (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) berechnet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Schwankungsrückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB i. V. mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft bildeten die nach dem Bilanzstichtag in einzelnen Versicherungszweigen zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellung für die Wiederauffüllungsprämie aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung wurde entsprechend dem verbrauchten Anteil der Haftstrecke an der gesamten Haftstrecke (pro rata capita) unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

C. Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten sowie zukünftiger Einkommens- und Rentensteigerungen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,86 % angesetzt (Vorjahr 2,30 %). Künftige Einkommenssteigerungen wurden mit 2,25 % p.a., künftige Rentensteigerungen mit 2,00 % p.a. berücksichtigt.

Als Rechnungsgrundlagen für die Jubiläumsrückstellungen dienten die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 1,35 % p.a. (Vorjahr 1,60 % p.a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die am Bilanzstichtag gebildeten Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren in Höhe von 0,34 % p.a. angesetzt. Künftige Einkommenssteigerungen wurden mit 2,00 % p.a. berücksichtigt.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

D. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2021	Zeitwert 31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.337	0	0	0	0	806	1.531	
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	
Summe A.	2.337	0	0	0	0	806	1.531	
B. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.585	0	0	0	0	0	1.585	2.214
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.994	7.549	0	2.070	115	161	29.427	30.311
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	2.000	0	0	0	0	2.000	2.000
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	7.000	0	0	0	0	0	7.000	7.886
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.501	1.557	0	6	0	0	7.052	7.291
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.014	0	0	5.987	0	0	7.027	7.027
Summe B.I.	51.094	11.106	0	8.063	115	161	54.091	56.729
Insgesamt	53.431	11.106	0	8.063	115	967	55.622	

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen entsprechen aufgrund der jederzeit möglichen Rückgabe den jeweiligen Nennwerten.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

Am Bilanzstichtag bestehen bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen stille Lasten in Höhe von 3 TEUR; im Übrigen sind am 31.12.2021 keine stillen Lasten bei den Kapitalanlagen zu verzeichnen.

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen (Vorjahr 87 TEUR).

B.I. 4. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

In den Schuldscheinforderungen und Darlehen wird ein Titel mit einem Buchwert in Höhe von 1.051 TEUR und einem Zeitwert in Höhe von 1.048 TEUR ausgewiesen. Wir gehen davon aus, dass die Wertminderung nur von vorübergehender Dauer und ausschließlich auf die Zinsentwicklung zum Bilanzstichtag zurückzuführen ist. Eine Verschlechterung der Bonität oder Zahlungsausfälle sind nicht zu verzeichnen.

Passiva

A.I. 1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

Stand am 1. Januar 2021	6.472 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	162 TEUR
Stand am 31. Dezember 2021	6.636 TEUR

A.I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2021	9.229 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.458 TEUR
Stand am 31. Dezember 2021	10.687 TEUR

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurde ein Betrag in Höhe von 3.716 TEUR (Vorjahr 3.208 TEUR) zurückgestellt. Im Einzelnen entfallen auf den Versicherungszweig Leitungswasserversicherung 2.217 TEUR (Vorjahr 1.812 TEUR) und auf den Versicherungszweig Verbundene Gebäudeversicherung 1.499 TEUR (Vorjahr 1.396 TEUR).

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für die erwarteten Wiederauffüllungsprämien aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung in Höhe von 724 TEUR (Vorjahr 680 TEUR).

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 370 TEUR. Der Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gemäß § 253 Abs. 6 HGB gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind u. a. die Aufwendungen für den Jahresabschluss einschließlich der internen Jahresabschlusskosten mit 305 TEUR (Vorjahr 294 TEUR), die Jubiläumsverpflichtungen mit 288 TEUR (Vorjahr 311 TEUR), für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit 113 TEUR (Vorjahr TEUR 117) sowie für Aufbewahrungspflichten mit 56 TEUR (Vorjahr 55 TEUR) ausgewiesen.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Inland.

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Ergebnis von netto 4.222 TEUR (Vorjahr 3.224 TEUR).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Versicherungszweigen Vertrauensschadenversicherung (1.075 TEUR; Vorjahr Abwicklungsverlust 2 TEUR), Leitungswasser (613 TEUR, Vorjahr 807 TEUR), Feuer (610 TEUR, Vorjahr 846 TEUR), Verbundene Gebäudeversicherung (514 TEUR, Vorjahr 393 TEUR), Technische Versicherung (411 TEUR, Vorjahr 235 TEUR), Sturm (353 TEUR, Vorjahr 370 TEUR), Einbruchdiebstahl (159 TEUR, Vorjahr 201 TEUR), Betriebsunterbrechung (134 TEUR, Vorjahr 74 TEUR) und Extended-Coverage-Versicherung (117 TEUR, Vorjahr 261 TEUR), erzielt.

4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von 9.455 TEUR (Vorjahr 8.713 TEUR) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit 7.049 TEUR (Vorjahr 6.466 TEUR) und Verwaltungsaufwendungen mit 2.406 TEUR (Vorjahr 2.247 TEUR).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2021	2020
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.235	3.571
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.717	3.588
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	593	561
5. Aufwendungen für Altersversorgung	211	257
6. Aufwendungen insgesamt	8.756	7.977

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Haftpflicht		Kraftfahrthaftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2021 TEUR	2020 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	874	810	0	0	0	0
b) Verdiente Bruttobeiträge	872	814	0	0	0	0
c) Verdiente Nettobeiträge	317	290	0	0		0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.640	456	0	0	0	-1
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	91	88	0	0	0	0
f) Rückversicherungssaldo	1.041	-265	0	0	0	-1
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	82	68	0	0	0	0
h) Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	3.479	2.282	5	5	0	0
davon						
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.676	1.581	5	5	0	0
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	800	701	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2.995	3.018	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer- und Sachversicherung		davon: Feuer		davon: Verbundene Gebäude		davon: Sonstige Sachversicherung	
	2021 TEUR	2020 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	49.050	43.627	14.784	13.206	6.001	4.748	28.265	25.673
b) Verdiente Bruttobeiträge	49.006	43.570	14.702	13.207	6.001	4.748	28.303	25.615
c) Verdiente Nettobeiträge	17.540	15.754	4.294	3.867	2.445	1.963	10.801	9.924
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	26.319	23.216	7.659	7.492	4.220	4.896	14.440	10.828
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.660	8.042	2.485	2.349	1.400	1.258	4.775	4.435
f) Rückversicherungssaldo	-7.712	-6.586	-2.039	-1.128	-821	24	-4.852	-5.482
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.743	2.221	1.690	1.799	-1.965	-1.785	2.018	2.207
h) Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	58.517	49.817	17.393	15.574	6.517	5.605	34.607	28.638
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	36.516	31.901	12.683	11.248	3.363	3.949	20.470	16.704
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	17.034	13.503	4.555	4.253	1.654	259	10.825	8.991
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	282.753	276.303	81.790	80.439	10.153	9.704	190.810	186.160

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sonstige Versicherungen		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	2021 TEUR	2020 TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.555	6.120	56.479	50.557
b) Verdiente Bruttobeiträge	6.540	6.140	56.418	50.524
c) Verdiente Nettobeiträge	3.309	3.191	21.166	19.235
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	3.455	4.290	31.414	27.962
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	704	583	9.455	8.713
f) Rückversicherungssaldo	-769	-231	-7.440	-7.082
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.333	1.189	3.158	3.478
h) Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	22.438	21.200	84.439	73.304
davon				
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.958	15.004	55.155	48.491
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6.445	6.175	24.279	20.379
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.386	3.178	289.134	282.499

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit 414 TEUR (Vorjahr 350 TEUR) und Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen mit 42 TEUR (Vorjahr 52 TEUR) zu nennen. Erträge aus der Abzinsung sonstiger Rückstellungen waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

4. Sonstige Aufwendungen

Es sind mit 390 TEUR (Vorjahr 437 TEUR) insbesondere Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen für den Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensions- und sonstigen Rückstellungen mit 330 TEUR (Vorjahr 257 TEUR) und Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 311 TEUR (Vorjahr 265 TEUR) enthalten.

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 5 und 6 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 54 TEUR (Vorjahr 44 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 409 TEUR (Vorjahr 387 TEUR). Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen betragen 34 TEUR (Vorjahr 34 TEUR). Für diese Personengruppe wurden die Rückstellungen auf 731 TEUR (Vorjahr 686 TEUR) angepasst.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von zwei Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2021 durchschnittlich 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 53) beschäftigt, davon im Außendienst 6 Mitarbeiter (Vorjahr 6).

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare	2021 TEUR	2020 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen (HGB / Solvency II)	126	133
Steuerberatungsleistungen	7	28
Gesamt	133	161

(Beträge ohne Umsatzsteuer)

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Registereintragung

Der Verein trägt den Namen OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit und ist unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Sitz des Vereins ist Berlin.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen grundsätzlich nicht vor. Im Hinblick auf die möglichen Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Berlin, 23. März 2022

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Sören Kreißl

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie dessen Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Passiva“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der künftigen Entwicklung“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen TEUR 55.155. Dies sind rund 63,2 % der Bilanzsumme und ist damit wesentlich für die Vermögenslage.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams auch eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Erfassung von Schäden im Bestandsführungssystem und zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen und die wesentlichen eingerichteten Kontrollen auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse für die Schadenrückstellungen insgesamt und auf Spartenebene analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung bestimmt und diese mit den gebildeten Schadenrückstellungen verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 22. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. März 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen sowie sonstige steuerliche Beratung

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lars Protze.

Berlin, den 23. März 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Protze

Wirtschaftsprüfer

Lilje

Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatte lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Seit dem Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Qualität der Abschlussprüfung – befasst.

Der Jahresabschluss 2021 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB a.F. i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat am 23.03.2022 den Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2021.

Berlin, 25. April 2022

Der Aufsichtsrat

Frank Schöning
Vorsitzender

Stefan Sternberg
stellv. Vorsitzender

Jens Graf

Sven Gregor

Harald Henning

Dr. Steffen Kania

Dr. Michael Koch

Bernd Lange

Ralf Leimkühler

Jürgen Polzehl

Jutta Schlüter

Annegret Schwarz

Detlef Sittel

Martin Stichnoth

Andreas Wellmann

GLOSSAR

Begriff	Erläuterung
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das mit einer Insolvenz eines Rückversicherers verbundene Risiko. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Ausfall- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldner ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für die Versicherung von Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.

Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltsquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorräte) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Regelwerk des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Versicherungszweige über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.